Idee&Tat

Informationen für Leitungskräfte und Engagierte im Kolpingwerk

1/2021

12 In der Pandemie
So kreativ sind die Angebote der Kolpingsfamilien

25 Kolping ist mir heilig!
Zum Heraustrennen: Unterschriftenliste für die Petition

30 Beitragsordnung
Das System wird zukünftig vereinfacht

Liebe Kolpingschwester, lieber Kolpingbruder,

Martin Grünewald war viele Jahre als Chefredakteur verantwortlich für die Zeitschrift Idee & Tat. Seit November 2020 ist er im wohlverdienten Ruhestand.
Lieber Martin: Du hast immer viel Herzblut in die Weiterentwicklung von Idee & Tat gesteckt. Ich bin sicher, dass auch unsere Leserinnen und Leser das immer zu schätzen wussten. Das Redaktionsteam wünscht Dir jetzt für Deinen neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute!
Im vergangenen Jahr ist unser Verband 170 Jahre alt geworden. 1850 hatten sich auf Anregung von Adolph Kolping die ersten drei Gesellenvereine Köln, Düsseldorf und Elberfeld zum Rheinischen Gesellenbund zusammengeschlossen. Damit gab Kolping den Anstoß für die Entwicklung eines heute über die ganze Welt verbreiteten Kolpingwerkes. Die Gründung war zugleich der Beginn des überörtlichen Wirkens als katholischer Sozialverband. Dies würdigen wir in diesem Heft mit einer durchgehenden Zeitleiste von 1850 bis 2020, in der wir an wichtige Stationen unserer Verbandsgeschichte erinnern.
Seit einem Jahr werden die Kolpingsfamilien durch die mit der Corona-Pandemie verbundenen Beschränkungen erheblich eingeschränkt. Doch sie nehmen auch diese Herausforderungen an und verwirklichen kreative Ideen. Zur Ermutigung und auch als Anregung veröffentlichen wir in dieser Ausgabe eine kleine Auswahl.

Dein Georg Wahl
Stellvertretender Chefredakteur
georg.wahl@kolping.de

Titelbild-Illustration: Katharina Bitzl, Fotos S. 2 und 3: pixabay/jplenio, unsplash/Flogla, privat, Marian Hamacher, , Kolping International

Was doch noch geht 12

Frischer Wind 36

Kolpingjugend

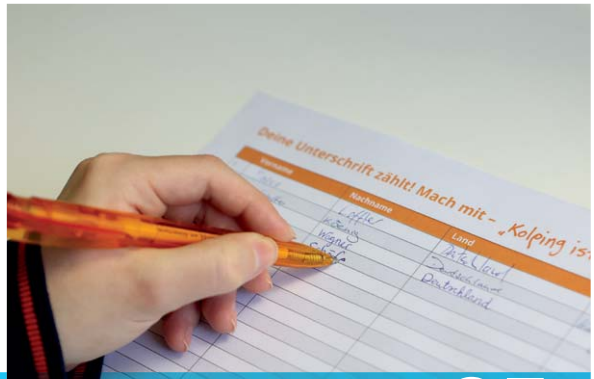
4 Kolpingjugendpreis
6 100 Jahre Workcamps: Ein Erfolgsmodell

Praxistipps

8 Die Dokumentationsstelle stellt sich vor
12 Kreative Ideen im Umgang mit Corona
18 Kleine Zeichen der Verbundenheit im Shop

Arbeitshilfe

20 Arbeitsplanung der Bundesfachausschüsse
25 Unterschriftenliste „Kolping ist mir heilig“
29 Eigene Website für Kolpingsfamilien



Jede Stimme zählt 25

Alles einfacher 30

Auszeit mit Kolping 44

Global denken 52

Verbandsfragen

30 Robert Hitzelberger im Interview:
Was sich bei der Beitragsordnung ändern könnte

36 Serie Neuaufbrüche Teil 1:
Frischer Wind in Viersen-Süchteln

40 Leitbild weiter im Fokus

Einrichtungen und Unternehmen

42 Verband der Kolpinghäuser (VKH):
Welche Aufgabe hat der eigentlich

44 Auszeit in Kolping-Familienstätten oder -Hotels:
Gutscheine für Jubilarinnen und Jubilare

Netzwerk für Geflüchtete

48 Geschichten für mehr Verständnis:
Die Kolping Roadshow mitgestalten

Bildung und Aktion

50 Konstant hohe Handyspenden

International

52 Ein widersprüchliches Bild:
Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

56 #KOLPINGwirkt setzt Zeichen der Hoffnung

Nachrichten

60 Denkfabrik Rente

60 Digitaler Bundeshauptausschuss

61 Aktion „Frieden leben“

62 Katholische Verbände zum Synodalen Weg

63 Wahlweise ‘21:
Handreichung zur Bundestagswahl

Der Kolpingjugendpreis

Wenn Projekte herausstechen

Jährlich verleiht die Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland auf der Bundeskonferenz den Kolpingjugendpreis. Aber was steckt eigentlich genau dahinter, und an wen wird der Preis verliehen?

Von Elisabeth Adolf

Fotos: privat

ZEITREISE KOLPING

170 Jahre, ein starker Verband mit lebendigen Gemeinschaften vor Ort!

Das Kolpingwerk Deutschland blickt bereits auf 170 Jahre überörtliches verbandliches Wirken zurück.

Auf Anregung Adolph Kolpings schlossen sich am 20. Oktober 1850 die ersten drei Gesellenvereine zum „Rheinischen Gesellenbund" zusammen. Es war die eigentliche Gründung unseres Verbandes – und der Beginn seines überörtlichen Wirkens als katholischer Sozialverband in Gesellschaft und Kirche bis heute. Im Rahmen dieser Zeitreise stellen wir Euch in dieser Ausgabe von Idee & Tat Ereignisse aus der Geschichte unseres Verbandes vor.

1850

- I. Generalversammlung in Düsseldorf: Die Gesellenvereine Köln, Düsseldorf und Elberfeld schließen sich zum „Rheinischen Gesellenbund" zusammen.
- Schaffung des ersten Generalstatuts.

Stolz halten die Gewinnerinnen und Gewinner den Kolpingjugendpreis in den Händen. Es ist eine große Wertschätzung und Ehre, mit dem Preis ausgezeichnet zu werden. Das gibt Motivation und zeigt, dass die Projekte, die man durchführt und initiiert, Vorbildcharakter haben und andere Menschen inspirieren.

Seit 1994 wird der Kolpingjugendpreis jährlich auf der Bundeskonferenz der Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland verliehen. Jedes Jahr wird ein neues Projekt auserkoren und den Engagierten mit dem Kolpingjugendpreis für ihren Einsatz gedankt. Neben den gewählten Projekten, gibt es aber viele weitere tolle Projekte, die Jahr für Jahr oder einmalig durchgeführt werden.

Deshalb wurde das Konzept des Kolpingjugendpreises 2019 neu überdacht und präsentiert. Seit der Preisverleihung 2020 werden nun drei Projekte gekürt. Neben dem Wanderpokal wird nun auch noch ein Preisgeld verliehen, um somit die Arbeit vor Ort zu unterstützen und zu neuen Projekten und Ideen anzuregen. Die Preisgelder stammen aus dem Fonds „Junge Menschen“, einer der vier inhaltlichen Fonds der Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes Deutschland, um Initiativen und Projekte bundesweit zu unterstützen.

Der Kolpingjugendpreis ist dabei ein Wanderpokal, welcher an Gruppen oder Teams verliehen wird, die sich gemeinsam in besonderer Weise um die Kolpingjugend verdient gemacht haben. Es werden jedes Jahr engagierte Gruppen oder Teams aus Kolpingjugenden oder Kolpingsfamilien ausgezeichnet, die vor Ort oder überörtlich eine zukunftsweisende Aktion, ein Projekt oder eine Veranstaltung durchgeführt und Jugendverbandsarbeit somit aktiv gelebt haben.

Die Aktion, das Projekt oder die Veranstaltung muss mindestens drei Kriterien aus einem Kriterienkatalog erfüllen. Zu den Kriterien, die sich an den Leitsätzen der Kolpingjugend orientieren, gehören unter anderem:

Der DV Hildesheim freute sich 2020 über den ersten Platz für seine Aktion „LKW – Lass Kolping wirken“.

- Gemeinschaft vielfältig erfahren.
- Sich mit anderen Generationen austauschen und voneinander lernen.
- Glauben oder Kirche aus der Lebenswelt heraus erleben und aktiv gestalten.
- Adolph Kolpings Einsatz für den Menschen in die heutige Zeit übertragen.
- Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft ergreifen.
- Demokratie leben und in Politik mitwirken.
- Sich international begegnen, austauschen und verständigen.
- Im Ehrenamt gestärkt werden.

Vorschlagsberechtigt sind die Leitungen der Diözesan- und Landesverbände, der Regionen und der Arbeitsgruppen sowie die Bundesleitung. Vorschläge für dieses Jahr konnten bis zum 31. Januar eingereicht werden. Für Fragen und Rückmeldungen zum Kolpingjugendpreis steht Elisabeth Adolf aus dem Jugendreferat unter elisabeth.adolf@kolping.de oder telefonisch unter (0221) 20701-130 zur Verfügung.

1851

- Adolph Kolping übernimmt die Schriftleitung des „Katholischen Volkskalenders“ sowie des „Rheinischen Kirchenblattes“.
- II. Generalversammlung in Köln: Der Rheinische Gesellenbund wird in „Katholischer Gesellenverein“ umbenannt.
- Adolph Kolping wirbt für die Idee seiner Gesellenvereine bei der „Generalversammlung“ der „Katholischen Vereine Deutschlands“ in Mainz.

1852

- Adolph Kolping veröffentlicht die Broschüre „Für ein Gesellenhospitium“ und bereist Süddeutschland und Österreich.
- Gründung von Gesellenvereinen unter anderem in München, Wien, Prag und Berlin.

1853

- III. Generalversammlung in Köln: Die Einführung des Wanderbuches wird beschlossen.

Ein Jahrhundert kulturelle Begegnung

Vergangenes Jahr feierten die Workcamps ihr 100-jähriges Bestehen. Seit 1953 sind auch die Kolping Jugendgemeinschaftsdienste Träger der Projekte. Zeit, um auf die Entstehung und Entwicklung des Erfolgsmodells zurückzublicken.

Von Franziska Reeg

Als der Schweizer Pazifist Pierre Cérésole 1920 mit Gleichgesinnten in einem zerstörten Dorf nahe Verdun in Frankreich beim Wiederaufbau nach dem Ersten Weltkrieg half, ahnte er sicherlich nicht, welche Erfolgsgeschichte mit diesem ersten Workcamp begann.

Heute, gute 100 Jahre später, bieten zahlreiche Institutionen und Träger, darunter auch die Kolping Jugendgemeinschaftsdienste (JGD), die Möglichkeit des internationalen und kulturellen Austausches und der Begegnung weltweit an. Die Grundidee dahinter hat sich seit dem frühen 20. Jahrhundert nicht verändert: Eine Gruppe junger Erwachsener verschiedener Nationalitäten lebt und arbeitet zeitlich begrenzt zusammen. Dabei unterstützen die jungen Erwachsenen lokale sinnstiftende Projekte und treten in einen kulturellen Austausch.

Der Schwerpunkt der Partnerprojekte hat sich dabei über die Jahre verändert. Während die Workcamps heute vor allem soziale Projekte in den Fokus stellen, standen nach den Weltkriegen zunächst viele Projekte zum Wiederaufbau und zur Versöhnungsarbeit der Länder im Mittelpunkt. Auch die JGD wurden 1953 erst mit der Aktion „Versöhnung über Gräbern“ ins Leben gerufen. Dabei pflegten Jugendliche aus verschiedenen Nationen Soldatenfriedhöfe im In- und Ausland.

Einer, der diese Einsätze bis heute in guter Erinnerung hat, ist Wilhelm Rölver. Der heute 71-Jährige wurde als Mitglied der Kolpingsfamilie Billerbeck Ende der 1960er Jahre auf die Workcamps von Kolping aufmerksam und nahm in diesem Zeitraum an mehreren Aktionen auf Soldatenfriedhöfen in Belgien und Italien teil. Seine Motivation dafür speiste sich vor allem aus der Versöhnungsarbeit vor Ort. „Wir wollten durch unser Tun neue und bessere Kontakte schaffen, waren wir doch kurz nach dem Zweiten Weltkrieg geboren und verstanden unseren Einsatz als eine Friedensarbeit vor Ort“, erzählt Rölver.

Foto: privat

1854

- IV. Generalversammlung in Köln: Eine Wanderordnung wird beschlossen.
- Adolph Kolping gibt die „Rheinischen Volksblätter“ heraus.
- Gründung des Gesellenverein Rorschach (Schweiz).

1855

- Zu Gunsten des Elberfelder Vereins lässt Adolph Kolping ein Porträt in Stahl stechen.
- Mit 2 600 Abonnenten tragen die „Rheinischen Volksblätter“ bereits zur materiellen Absicherung des Gesellenvaters bei.

1856

- Dem Verband gehören inzwischen 121 Gesellenvereine an.
- Adolph Kolping gründet weitere Gesellenvereine in Sachsen, Österreich, Ungarn sowie Kroatien.
- Der Gesellenverein St. Louis (USA) wird gegründet.

1857

- Von den insgesamt 158 bestehenden Gesellenvereinen haben 18 Vereine ein eigenes Haus.

Über die Jahre kamen bei den JGD neben den Projekten in der Versöhnungsarbeit zahlreiche weitere hinzu. 1968 beteiligten sich die JGD an der Aktion Brasilien des Kolpingwerkes. Damit rückten erstmals auch Entwicklungsländer in den Fokus der Workcamps.

Heute bietet Kolping weltweit Kurzzeiteinsätze mit einem weit ausgebauten Themenspektrum an. So sind unter anderem „Emanzipation der Geschlechter“, „Ökologie und Nachhaltigkeit“ oder auch „Interkulturelles Lernen“ Schwerpunkte der heutigen Camps.

An einigen von ihnen hat Annemarie Crivellaro in den vergangenen Jahren teilgenommen. Projekte in Argentinien, Costa-Rica und auf den Fidschi-Inseln boten der 22-Jährigen die Möglichkeit, für kurze Zeit ins Ausland zu gehen. Sie schätzt an den Workcamps besonders die Vorbereitungswochenenden, die es damals bei Rölver noch nicht gab. Dort findet ein Kennenlernen des Projektes und der Gruppe statt. Zudem bietet das Wochenende Platz für Fragen der Teilnehmenden.

Doch was macht genau den Unterschied zu einem üblichen Auslandsaufenthalt? Inkeri Kollmann von den Kolping JGD bringt die Antwort auf den Punkt: „Du lebst mehrere Wochen den Alltag der Projektpartner von Frühstück bis Feierabend mit und lernst somit das Land von innen kennen. Sicher ist: Du wirst interkulturelle Erfahrung mit nach Hause bringen und diese wird deine Sicht auf die Welt verändern.“

Dem kann Wilhelm Rölver nur zustimmen. Für ihn waren die Workcamps vor allem für sein Verständnis für ein friedliches europäisches Leben prägend: „Rückblickend kann ich sagen, dass sich mein Weltbild durch die Workcamps erweitert hat.“ Jungen Erwachsenen empfiehlt er eine Teilnahme. „Die jungen Leute lernen, die kleinen Dinge des Alltags auch in ihrer deutschen Heimat wertzuschätzen“, ist Rölver überzeugt.

Annemarie (2.v.l.) nimmt gemeinsam mit weiteren Teilnehmerinnen und der Projektpartnerin auf Galoa (Fidschi) Fische aus.

Auch Annemarie ist von ihren Workcampteilnahmen begeistert. So sehr, dass sie vergangenes Jahr an einer Schulung zur Workcampleiterin teilgenommen hat. In den nächsten Jahren möchte sie bei den Reisen andere junge Menschen begleiten. Für sie ist klar: Das Modell des Workcamps wird auch in Zukunft eine spannende Möglichkeit bleiben, in einen kulturellen Austausch mit jungen Menschen zu treten, sobald die Umstände der Coronapandemie Auslandsreisen wieder zulassen.

Infos zu den Workcamps gibt es bei Simone Fuchs, der Referentin für Workcamps unter (0221) 20701-121 oder per Mail an: simone.fuchs@kolping.de. Wer sich online informieren möchte, wird unter www.kolping-jgd.de/workcamps fündig.

1858

- V. Generalversammlung in Köln: Die Organisation in Diözesan- und Zentralverbände wird beschlossen.
- Adolph Kolping wird Generalpräses.
- Gründung des Zentralverbandes Österreich.

1859

- Adolph Kolping wirbt bei der Generalversammlung der „Katholischen Vereine Deutschlands“ in Freiburg für seine Gesellenvereine.
- Die „Rheinischen Volksblätter“ verzeichnen 3 500 Abonnenten.

1860

- In den „Rheinischen Volksblättern“, die nun fast 4 800 Abonnenten haben, wirbt Adolph Kolping für den „Peterspfennig“ zur Unterstützung von Papst Pius IX.

1861

- Inzwischen gehört Adolph Kolping – unter anderem durch die Herausgabe der „Rheinischen Volksblätter“ – mit 6 000 Talern zu den „Spitzenverdienern“ Kölns.

Die Dokumentationsstelle Kolping

Das Gedächnis des Verbandes

Sammeln, speichern, schützen – alles mit Sorgfalt und System. Schließlich wollen wir das Erbe von Adolph Kolping bewahren und Euch sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Von Marion Plötz

1862

- Adolph Kolping wird Rektor der Minoritenkirche zu Köln und wird durch Papst Pius IX. zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt.

1863

- Adolph Kolping gibt die „Mitteilungen für die Vorstände der Katholischen Gesellenvereine“ heraus.
- Gründung von Gesellenvereinen in Zürich und Solothurn.

1864

- VI. Generalversammlung in Würzburg: Beschlussfassung über Richtlinien zur Vereinsführung und zur Wanderfürsorge.
- Gründung des Gesellenvereins Rom.

1865

- Einweihung des neuen Gesellenhospitiums in Köln.
- Adolph Kolping stirbt am 4. Dezember.
- Der Verband zählt rund 24 000 Mitglieder in rund 400 Gesellenvereinen.

Unser Verband konnte im vergangenen Jahr als einer der ältesten katholischen Sozialverbände sein 170-jähriges Bestehen feiern. Ein Grund stolz zu sein, aber auch ein Stück Verantwortung für die Überlieferung unserer langen Verbandsgeschichte. Zu diesem Zweck führt das Kolpingwerk Deutschland in seiner Dokumentationsstelle – wie schon von Adolph Kolping selbst eingefordert – ein Archiv und eine Präsenzbibliothek. Gesammelt werden sämtliche Unterlagen mit Bezug zu unserem Verbandsgründer und unserem Verband. Nicht mehr, nicht weniger. Damit sind wir ein Sondersammelgebiet, wie es im Fachjargon heißt. Oder schlicht und ergreifend die Dokumentationsstelle Kolping.

Informationsspeicher

Der Sammelbogen reicht von A bis Z: von Anstecknadeln über Fotos und Protokolle bis hin zu Wanderbüchern und Zettelnotizen. Viele Unterlagen und Stücke sind ausschließlich bei uns vorhanden. Diesen exklusiven Bestand bereichert zum Beispiel die nicht im Buchhandel erhältliche sogenannte „graue Literatur". Gemeint sind damit Broschüren, Flyer, Rechenschaftsberichte oder auch Eure Festschriften. Wie Perlen an der Kette reihen sich die eigenständig geführten Archive der Kolpingsfamilien, Diözesanverbände und Einrichtungen als erste Anlaufstelle vor Ort ein.

Dieser spezielle Informationsspeicher lädt ein zum (Nach-) Forschen. Die Ergebnisse sind nicht nur in Haus- oder Seminararbeiten nachzulesen, sondern auch in einer jüngst erschienenen Dissertation über die Kolpingarbeit in der DDR. Doch darüber hinaus erfüllt die Dokumentationsstelle noch eine ganz andere wichtige Funktion. Sie liefert in Abhängigkeit der vorhandenen Quellen den nachvollziehbaren Beweis. Das kann beispielsweise von Bedeutung sein bei Rechtsfragen oder der Ermittlung des Gründungsdatums Eurer Kolpingsfamilie. Der Katalog der Anwendungsbeispiele ließe sich x-beliebig fortführen. Dafür müssen aber, wie geflissentlich von Dritten übersehen, fortlaufend die notwendigen archivistischen und bibliothekarischen Prozesse gesteuert und in Kleinarbeit geleistet werden.

Informationserschließung

Wie Ihr Euch vorstellen könnt, kommen in unserem Verband eine Menge Unterlagen zusammen. Nicht alles kann man behalten und nicht alles ist für unser Sammelprofil von Relevanz. Deshalb muss man die Spreu vom Weizen trennen. Dabei stellt sich die Frage nach der sogenannten Archivwürdigkeit täglich von Neuem (vgl. Idee und Tat 2/2019). Glücklicherweise ist unser Archiv inzwischen von Tonnen der in Jahrzehnten angesammelten nicht archivwürdigen Unterlagen ausgelichtet und nach herkunftsbezogenen Beständen geordnet worden – neben geeigneten Regalen die Grundlage für einen systematischen Zugang. Erleichtert wird die Suche zukünftig dank der erstmaligen Anschaffung einer Archivdatenbank. Dort kann das gesamte Archivgut peu à peu nach den Regeln der Kunst zielgenau erfasst und verzeichnet werden. Parallel dazu werden die laufenden Akten Eurer Kolpingsfamilie und der Diözesanverbände in der neuen Registratur für zehn Jahre gesam- ►

1866

- VII. Generalversammlung in Köln.
- Der Diözesanpräses von Trier, Sebastian Georg Schäffer, wird zum ersten Nachfolger Adolph Kolpings gewählt.
- Die Gebeine Adolph Kolpings werden in die Minoritenkirche zu Köln überführt und vor dem Josefaltar beigesetzt.

1867

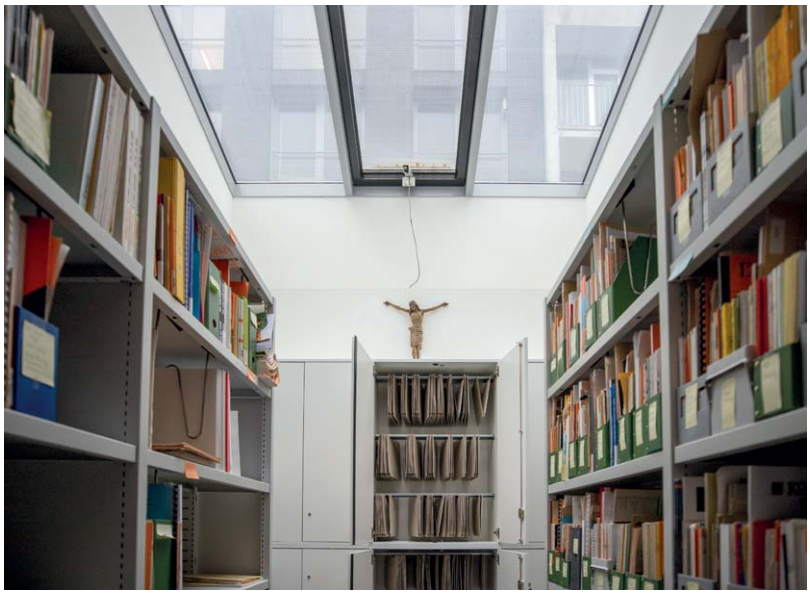
- Die bayrische Generalversammlung entwickelt die Idee einer Werbebroschüre die an alle „Kleriker-Seminar-Direktionen aller Diözesen Deutschlands" gerichtet werden soll.

1868

- Gründung des Schweizer Zentralverbandes.
- Im Verband wird seit Erscheinen der von Wilhelm Emmanuel von Ketteler 1864 herausgegebenen Schrift „Die Arbeiterfrage und das Christentum" die Frage der Aufnahme von Fabrikarbeitern erörtert.

1869

- Generalpräses Schäffer wird zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt.



Unsere Präsenzbibliothek mit der Registratur.

melt. Danach wandern sie in das Archivmagazin. Von diesem ganzheitlichen Ordnungssystem profitieren alle in unserem Verband.

Und ganz nebenbei: Nach dem Umzug des Bundessekretariates an die originäre Kölner Wirkstätte unseres Verbandsgründers wurde die Bibliothek komplett neu eingerichtet. Bei der Gelegenheit wurde die gesamte Literatur – auch hier wieder nach Aussonderung zahlreicher überschüssiger Dubletten – erstmals systematisch aufgestellt. In einem fortlaufenden Prozess werden nun die Neuzugänge und unzähligen „Wildwüchse" in die Systematik eingepflegt. Mit diesem längst überfälligen Schritt ist es gelungen, einen nutzerfreundlichen Zugang zu ermöglichen. So findet Ihr nun z.B. die Publikationen über die Kolpingsfamilien alphabetisch geordnet im Bücherregal wieder. Arbeitshilfen, Biographien, Liedgut etc. stehen als geschlossene Gruppen griffbereit nebeneinander, ebenso unsere Verbandsorgane wie die bekannten *Rheinischen Volksblätter* oder das *Kolpingsblatt*. So könnt Ihr Euch bei einem Besuch – unabhängig von unserem Bibliothekskatalog – inspirieren lassen und Neues entdecken.

Bestandserhaltung

Alle Erschließungsarbeiten müssen stets unter dem konservatorischen Aspekt betrachtet werden. Seit 2009 bemühen wir uns verstärkt um das lange vernachlässigte Thema der Bestandserhaltung. Dazu gehört die fachkundige Restaurierung und Digitalisierung der Originalschriften von Adolph Kolping, das Herzstück unseres Verbandes (vgl. Kolpingmagazin Nr. 10/11 2012). Zahlreiche Mitglieder und Kulturinteressierte haben dieses Anliegen mit Restaurierungspatenschaften dankenswerterweise mitfinanziert – und wir hoffen bei dem reichen schriftlichen Nachlass auf weitere Unterstützung. Übrigens: Solltet Ihr noch Originaldokumente von Adolph Kolping in Eurem Besitz haben, könnt Ihr diese weiterhin auf Kosten des Verbandes bei unserem Kooperationspartner fachgerecht restaurieren lassen!

Damit alleine ist es jedoch nicht getan. Die fortlaufende Bestandspflege vor Ort ist ein Muss jeden Archivs. Profane Dinge, wie das Abstauben, Entfernen von Büro- und Heftklammern sowie das Umbetten der Akten in Archivmappen und Boxen sind zeitintensiv, aber gehören wie die Beschaffung von Archiv- und Bibliothekszubehör nun mal dazu. Schließlich sollen auch zukünftige Generationen die Unterlagen nutzen können.

Bilder: DrAfter123/istockphoto.com, Marian Hamacher

Der Gesellenverein
und
sein Hospitium in Köln.

	1870		1871
• Zur Verbreitung in weiten Kreisen werden zwei Beiträge „Der Gesellenverein und sein Hospitium in Köln" sowie „Der Gesellenverein und seine soziale Aufgabe" als Sonderhefte der „Mitteilungen für die Vorstände der Katholischen Gesellenvereine" veröffentlicht.	• VIII. Generalversammlung in Köln: Beraten wird unter anderem über das Verhältnis der Altmitglieder zum Gesellenverein.	• Die Generalversammlung spricht sich für die Aufnahme von Fabrikarbeitern aus, betont aber, dass der Gesellenverein in der Schaffung und Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes eine besondere soziale Aufgabe sieht.	• Gründung des niederländischen Zentralverbandes. • 25. Stiftungsfest des Gesellenvereins Elberfeld: Der Gesellenverein wird erstmals als „Kolpingsfamilie" bezeichnet.

Service

Die Nutzung ist so vielschichtig wie Ihre Nutzer, extern wie intern. Ein reger Austausch mit anderen Abteilungen beziehungsweise Referaten in unserem Verband findet regelmäßig statt. Manche neuen Informationen, Details und Bilder konnten in Buchprojekten oder Beiträgen Verwendung finden. So auch für Eure Festschriften, Ausstellungen und dergleichen. Gerne recherchieren wir bei Bedarf in unserem Katalog und erstellen ein Literaturverzeichnis für Eure Kolpingsfamilie. Einfach eine Anfrage stellen, am besten schriftlich. Im begrenzten Umfang versenden wir Quellenauszüge oder geben entsprechende Fundstellenhinweise. Natürlich könnt Ihr auch nach vorheriger Terminabsprache selber in unserer Bibliothek forschen.

Außerdem möchten wir Euch bei der Pflege Eurer eigenen Archive unterstützen, schließlich bilden sie die Geschichte der Kolpingbewegung auf lokaler Ebene ab. Dazu gibt die Dokumentationsstelle Anleitungen und Praxistipps heraus und entwickelt sukzessive Handreichungen. Oft konnte schon in einem Telefongespräch die eine oder andere Frage unbürokratisch geklärt werden, auch zu der sogenannten sukzessiven Archivführung (vgl. Idee und Tat 2/2019). Die historische Bildungsarbeit ist uns ein weiteres Anliegen.

Kommunikation und Vernetzung

Die Dokumentationsstelle leistet einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit. So sei erinnert an die Ausstellungen zum Kolpingtag 2015 mit einem positiven Medienecho oder dem von ihr initiierten Bildband „Original Kolping“, in dem zum ersten Mal die Originaldokumente unseres Verbandsgründers veröffentlicht sind. Mit der Konzeption von Ausstellungen und der Erstellung von Beiträgen für unsere Verbandsmedien soll neben der Wissensvermittlung vor allem die Begeisterung für unseren Verband und seine Geschichte breitenwirksam geweckt und lebendig gehalten werden. Die Vernetzung mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen tut das ihrige dazu und ist wichtig für den fachlichen Austausch in einer von Technik dynamisierten Bibliotheks- und Archivlandschaft.

Von Herkunft und Zukunft

Bei allen Modernisierungsprozessen bleibt jedoch eins unveränderlich: Archive haben immer etwas zu tun mit Respekt vor unseren Vorfahren und deren Leistungen. Also schauen wir doch mal zurück auf unser Wirken – um Willen der Identitätsfindung und des Impulses für das Heute und Morgen! ◄

KONTAKT

Bei Fragen wendet Euch bitte an:

- Marion Plötz, Leiterin der Dokumentationsstelle
  Tel. (0221) 20701-141
  E-Mail: marion.ploetz@kolping.de

Wir freuen uns über die Zusendung von Archivalien und Büchern:

- Kolpingwerk Deutschland
  Dokumentationsstelle Kolping, St. Apern Str. 32, 50667 Köln

	1872	1873	1874
• Am Deutsch-Französischen Krieg (1870/1871) nehmen mehr als 15 000 Mitglieder teil. Insgesamt gehören dem Verband zu diesem Zeitpunkt mehr als 70 000 aktive Mitglieder an.	• Der Gesellenverein in Deutschland – besonders in Preußen – hat schwer unter dem Kulturkampf zu leiden. • Im Rheinland entwickeln sich die ersten Bezirksverbände. Sie haben zunächst geselligen Charakter; bald bilden sich aber auch Präsideskonferenzen auf Bezirksebene.	• In Monschau schließen sich Ehrenmitglieder zusammen. Als ehemalige Mitglieder des Gesellenvereins geben sie sich eine Satzung und führen ein eigenes Gemeinschaftsleben mit einer starken Bildungstätigkeit.	• Ein Böttchergeselle – er soll Mitglied eines Gesellenvereins sein – verübt ein Attentat auf Reichskanzler Otto von Bismarck; obwohl er kein Mitglied war, wurden zahlreiche Vereine unter Polizeiaufsicht gestellt; der Berliner Verein wird geschlossen.

Kreativer Umgang mit der Corona-Pandemie

Was doch noch alles geht

Nach einem knappen Jahr unter Corona-Bedingungen haben sich die meisten Engagierten in den Kolpingsfamilien und Diözesanverbänden an die Veränderungen gewöhnt und ihre Wege im Umgang mit der Pandemie gefunden. Wir haben uns ein paar Aktionen genauer angeschaut.

Von Franziska Reeg

Fotos: Lothar Dröse, privat, unsplash.com/Fflogla

Nach wie vor ist die Vereins- und Verbandsarbeit von der Corona-Pandemie betroffen. Vor Ort wurden in den Kolpingsfamilien unterschiedliche Wege gefunden, damit umzugehen.

1875

• Die verkaufte Auflage der „Rheinischen Volksblätter", die noch immer die Funktion eines Verbandsorgans erfüllen, sinkt kontinuierlich.

1876

• Debatte über Amt und Aufgabe des Präses: In den „Mitteilungen für die Vorstände der Katholischen Gesellenvereine" erscheint dazu ein Beitrag, der die aktuelle Praxis der Vereinsleitung grundsätzlich in Frage stellt.

1877

• Die „Rheinischen Volksblätter" sind laut des damaligen Generalpräses eine Erbschaft Adolph Kolpings – bei einer Auflage von unter 1500 Exemplaren sind sie aber längst zu einem Zuschussgeschäft geworden.

1878

• IX. Generalversammlung in Köln: Regelung der Wanderunterstützung und Schaffung eines „Dotationsfonds" für das Generalpräsidium, dessen Verwaltung dem Katholischen Gesellenhospitium zu Köln übertragen wird.

Ist auch genügend Desinfektionsmittel vorhanden? Ist die Internetverbindung stabil genug? Halten alle ausreichend Abstand voneinander? Fragen, die sich bis vor einem knappen Jahr wohl niemand gestellt hat, sind inzwischen in der Planung von Aktionen selbstverständlich geworden. Der Alltag unter Corona-Bedingungen ist für die meisten inzwischen zur neuen Normalität geworden.

Auch die Kolpingsfamilien in den Diözesanverbänden im Kolpingwerk haben sich längst auf die Situation eingestellt. In Zeiten des Stillstands und der Einschränkungen von sozialen Kontakten zeigt sich im Verband, dass Kolpings Motto „Verantwortlich leben, solidarisch handeln“ auch in schwierigen Zeiten kreativ umgesetzt wird. Trotz der immensen Herausforderungen, die für alle gesellschaftlichen Bereiche mit dieser Situation einhergehen, haben Verantwortliche und Ehrenamtliche über das Jahr jede Menge neue Wege gefunden, weiterhin aktiv Verbandsarbeit zu leisten.

Allen ist klar, dass es gerade in diesen Zeiten von großer Bedeutung ist, für die Menschen vor Ort da zu sein und den Kontakt zu halten. Nach einem knappen Jahr unter veränderten Umständen werfen wir einen Rückblick auf die Arbeit vor Ort.

Auf Präsenz gesetzt

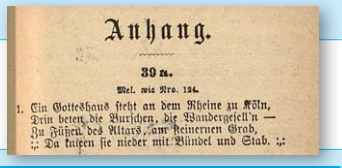
Im Diözesanverband (DV) Osnabrück war schnell klar, dass man auf die jährliche Sommerfreizeit ungern verzichten möchte. Gerade nach dem ersten Lockdown im Frühjahr inklusive Homeschooling und Homeoffice sei der Bedarf nach einer Auszeit bei vielen Familien hoch gewesen, erzählt Verbandsreferentin Sandra Rickermann. So war für das Planungsteam schnell klar, dass man auf jeden Fall eine Sommerfreizeit in Präsenz durchführen wolle.

Gemeinsame Erlebnisse und Auszeit für Familien schaffen: Das war Ziel der Sommerfreizeit im DV Osnabrück.

Gleichzeitig war klar, dass die bisher übliche Teilnehmerzahl von 60 bis 70 Personen in Pandemiezeiten nicht eingehalten werden kann. Trotzdem sollten alle, die wollen, die Chance zur Teilnahme erhalten.

Die Lösung lag darin, die Gruppe zu teilen und die Freizeit zu verkürzen. Das Programm wurde angepasst. Vieles fand außen in einem großen Kreis statt, in dem jede Familie ihre eigene Sitzbank hatte. Statt des traditionellen Grillabends wurde Stockbrot, das pro Familie abgepackt war, angeboten.

Das eigentliche Konzept, die Teilnehmenden untereinander möglichst viel zu mischen, rückte dieses Mal in den Hintergrund. Gemeinschaft hat man trotzdem erlebt: „Es war genau die richtige Entscheidung, dass wir die Freizeit durchgeführt haben. Dadurch, dass es weniger Teilnehmende pro Freizeit waren, kam man ganz anders und intensiver ins Gespräch“, resümiert Rickermann. Am Ende hätten die Familien ihre Dankbarkeit über die Freizeit zum Ausdruck gebracht. ►


Anhang.

39 a.

Mel. wie Nro. 134.

1. Ein Gotteshaus steht an dem Rheine zu Köln,
Drin beten die Burschen, die Wandergesell'n —
Zu Füßen des Altars, am heimernen Grab,
;: Da knien sie nieder mit Bündel und Stab. :;

1879

• Die Bedeutung des eigenen Hauses für die praktische Vereinsarbeit wird nachdrücklich unterstrichen. Den Überlegungen, mit anderen katholischen Vereinen ein „Katholisches Vereinshaus“ zu schaffen, erteilt Generalpräses Schäffer eine klare Absage.

1880

• „Adolph Kolping, der Gesellenvater – Ein Lebensbild“: Generalpräses Schäffer gibt die erste, auf Quellenmaterial und eigenen Erlebnissen basierende Lebensbeschreibung heraus. Sie wird bis 1960 in acht Auflagen erscheinen.

1881

• Präses Otto Lohmann aus Wuppertal-Barmen verfasst das „Kolpinggrablied“.

1884

• X. Generalversammlung in Köln: Beschlussfassung über eine dreimonatige Probezeit. Außerdem wird die Gründung von Hilfskrankenkassen empfohlen.

Trotz Bildschirm ein Miteinander

Dass eine Aktion aber nicht nur im Analogen, sondern auch als reine Online-Aktion gelingen kann, bewies unter anderem auch die Kolpingsfamilie Frontenhausen im DV Regensburg.

Ein im Jahr 2019 veranstaltetes „reales“ Krimi-Dinner fand bei den Mitgliedern der Kolpingsfamilie großen Anklang. Im Frühjahr des vergangenen Jahres war schnell absehbar, dass die Planung des Jahres unter anderen Umständen verlaufen würde. Dem Beisitzer der Kolpingjugend, Philipp Seisenberger, kam die Idee, ein solches Krimi-Dinner auch in Zeiten der Pandemie durchzuführen – nur eben online.

„Letztlich sind wir alle froh, wenn wir zumindest ein paar Veranstaltungen durchführen können.“

Alexander Aigner,
Vorsitzender Kolpingjugend Frontenhausen

Insgesamt 13 Mitglieder der Kolpingsfamilie machten sich vergangenen November mithilfe eines fertigen Online-Krimi-Dinner-Spiels auf Spurensuche. Dabei wurde allen Teilnehmenden in dem Fall eines mysteriösen Todes auf der Intensivstation eines Krankenhauses eine Rolle zugewiesen – vom kompeteten Oberarzt der Station über die reiche Witwe des Toten bis hin zum Vater einer Patientin. Nach rund dreieinhalb Stunden Videokonferenz war der Fall aufgeklärt.

Die Mitglieder der Kolpingsfamilie zeigten sich begeistert von der Aktion. Für den Vorsitzenden der Kolpingjugend, Alexander Aigner, nicht verwunderlich: „Letztlich sind wir alle froh, wenn wir zumindest ein paar Veranstaltungen durchführen können.“

Weinprobe in geselliger Runde

Geselliges Beisammensein, ausführliche Gespräche und ausgelassene Stimmung: So stellt man sich eine gelungene Weinprobe vor. Die Kolpingsfamilie Ottmarsbocholt (NRW) hat es geschafft, diese Atmosphäre auch auf digitalem Weg zu schaffen.

Rund 20 Familien nahmen im November an einer Online-Weinprobe teil und genossen trotz Kacheln auf dem Bildschirm die gemeinsame Zeit. Organisator Michael Diepenbrock aus dem Leitungsteam der Kolpingsfamilie hat für die Veranstaltung mit einem örtlichen Weinhändler kooperiert. Dort konnten die Teilnehmenden im Voraus Weinpakete bestellen, die dann gemeinsam mit einem Link für den Onlinezugang nach Hause geliefert wurden. Der Abend bestand – wie auch bei einer üblichen Weinprobe – aus schmackhaften Getränken, Informationen des Weinhändlers dazu und jeder Menge guten Gesprächen. Von Wohnzimmer zu Wohnzimmer wurden Gläser geleert, während die Zeit trotz Bildschirm schnell verging. „Aus den offiziellen zweieinhalb Stunden Weinprobe wurde ein

1885	1886	1890	1891
• Der Diözesanpräses von Olmütz, Franz Edmund Krönes, gibt das erste Handbuch des Verbandes heraus – die „Theoretische Präsides-Schule“.	• Generalpräses Schäffer begründet zusammenfassend und gewissermaßen abschließend das sogenannte Politikverbot im Gesellenverein unter sowohl grundsätzlicher als auch programmatischer Rücksicht.	• Zentralpräses Anton Gruscha wird Kardinal und Erzbischof von Wien, bleibt aber dennoch Zentralpräses von Österreich-Ungarn.	• XI. Generalversammlung in Köln: Beschlussfassung über die Wanderordnung und zur Unterstützung von Gesellenhäusern.

langer Abend, die Letzten waren bis zwei Uhr morgens noch online“, erzählt Diepenbrock begeistert. Auch die Teilnehmenden zeigten positives Feedback. Diepenbrock stimmt das zuversichtlich: „Wir wollen so etwas in der Art auf alle Fälle nochmal machen.“

Sich gegenseitig inspirieren

Gerade für Kolpingjugenden gilt es, während der Pandemie und des Lockdowns den Kontakt zu den Jugendlichen zu halten. „Unsere Aufgabe ist es, zu schauen, dass es in den Ortsgruppen läuft. Wenn wir das schon nicht in Präsenzveranstaltungen machen können, müssen wir andere Wege finden“, sagt Tobias Mairle, Diözeanleiter der Kolpingjugend Augsburg im Kolpingwerk Deutschland. „Um die Sommermonate herum gab es ein paar echte Treffen, aber sobald der Kontakt in der Realität dann aufgrund der Einschränkungen wegfällt und es keinen Ersatz gibt, sind auch die Leute schnell weg“, erzählt er.

Einen Weg, die jungen Menschen nach wie vor zu halten, sind digitale Gruppenstunden, die auch in Zeiten der Kontaktbeschränkungen regelmäßig stattfinden. Für diese hat der Diözesanverband – passenderweise auch digital – ein virtuelles Ideenboard geschaffen. Im November ging die Pinnwand über die Plattform „Padlet“ online.

Das Besondere daran ist, dass jede Ortsgruppe die Pinnwand bearbeiten kann und somit alle engagierten Jugendleitungen im, aber auch über den Diözesanverband hinaus, ihre Ideen teilen können. Das Board ist in verschiedene Kategorien, wie beispielsweise „Warm-Up“, „Basteln“, „Spiele“ oder „Impulse“ unterteilt, sodass der Überblick gut behalten werden kann. Inzwischen sind darauf zahlreiche Ideen gespeichert, auf die Ehrenamtliche jederzeit zurückgreifen können. Mairle ist bewusst, dass das Angebot dabei nicht alle Kolpingjugenden im Diözesanverband erreicht. „Klar ist das nicht für jeden was – es hat ja nicht jede Ortsgruppe auch eine Gruppenstunde. Aber die, bei denen es regelmäßig eine gibt, waren begeistert und die haben wir erreicht.“ Wer selbst einen Blick auf die Pinnwand werfen möchte oder Inspirationen für Gruppenstunden benötigt, wird unter https://padlet.com/kjdvaugsburg/eee2s8d-65mym9p6r fündig.

Abhilfe für kalte Kirchen

Neben Restaurantschließungen, Homeoffice oder aber Maskenpflicht betrifft die Corona-Pandemie auch einige Gotteshäuser: Wegen der Umwälzanlage in den Kirchenheizungen, die Aerosole verbreiten könnte, wurde im vergangenen Herbst empfohlen, die Kirchenheizungen auszustellen.

So auch in der St. Antonius-Kirche in Wuppertal. Um kalten Kirchen entgegenzuwirken, hatte Andreas Romano vom Projekt „Lotsenpunkt“, einer Initiative des Diözesan-Caritasverbandes im Erzbistum Köln, die eng mit ►

Die Kolpingsfamilie Wuppertal-Barmen beteiligte sich mit Taschenspenden an der Aktion von Initiator Andreas Romano (Mitte).

	1893	1895	1896
• Generalpräses Schäffer wird zum Kanonikus am Hohen Dom zu Köln ernannt und feiert sein 25. Dienstjubiläum als Nachfolger Adolph Kolpings. • Präses Schlick, Lokalpräses von Köln-Zentral, gründet die erste Fachabteilung zur handwerklichen Weiterbildung.	• Im Verband wird ein heftiger Disput um die Einführung der Fachabteilungen in den Gesellenvereinen geführt.	• XII. Generalversammlung in Würzburg: Beschlussfassung über die Gründung von Fachabteilungen nach dem Kölner Vorbild.	• Fritz Jorde veröffentlicht aus Anlass der goldenen Jubelfeier die Festschrift „Der Katholische Gesellenverein Elberfeld – seine Gründung und weitere Geschichte“.

► sozialen Fachdiensten kooperiert, die Idee, Kissen und Decken in der Kirche auszulegen. Dazu rief er zu der Spendenaktion „Kissen gegen die Kälte“ auf.

Die Kolpingsfamilie Wuppertal-Barmen zögerte nicht lange, sich an dem Projekt zu beteiligen. So spendete sie insgesamt zehn Kolpingtaschen mit einem Kissen und einer Decke. Sobald die Kirche wieder beheizt wird, sollen die Taschen an Obdachlose und Bedürftige verschenkt werden. Einen kreativen Namen für die Aktion fand die Kolpingsfamilie auch: „KkKKK: Kolpings kalte Kirchen Kissen Kombi“.

Kontakt per Post

Nicht nur innerhalb der eigenen Kolpingsfamilie oder Kolpingjugend Verbindungen aufrecht erhalten, sondern auch die Kolpingsfamilien untereinander zusammenbringen: Das war die Intention des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit der Kolpingjugend DV Regensburg. Geschafft hat der Arbeitskreis das mithilfe der Paketaktion „Stimmungsmacher“. Im vergangenen August schickte er das Päckchen an die erste der insgesamt zwölf Kolpingsfamilien, die sich an der interaktiven Aktion beteiligen. Enthalten sind dort verschiedene kleine Aufgaben, die die Kolpingsfamilien trotz Distanz und Lockdown vor Ort selbst umsetzen können. So muss beispielsweise ein Beweisbild mit Schnuffi gemacht werden, das anschließend an den Arbeitskreis geschickt wird. Desweiteren werden die Teilnehmenden unter anderem dazu aufgefordert, eine Geschichte weiterzuerzählen, oder aber eine Bildercollage zu kreieren, die einen Satz abbildet. Wenn die Aufgaben erledigt sind, packt die jeweilige Kolpingsfamilie das Päckchen wieder und schickt es weiter. Wieder beim Arbeitskreis angekommen sei das Päckchen bisher noch nicht. „Tatsächlich fehlen noch zwei Kolpingsfamilien, bei denen das Paket noch nicht war. Erst wenn es wieder hier ist, haben wir die schriftlichen Rückmeldungen der Teilnehmenden“, erzählt Jugenddiözesanleiter Markus Hölzl. Die ersten persönlichen Rückmeldungen aus den verschiedenen Kolpingsfamilien seien jedoch sehr positiv gewesen. Die Grundidee kommt an: Trotz Distanz ein Gefühl der Gemeinschaft – und das auch noch über mehrere Kolpingsfamilien hinweg.

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit zu Beginn der Paketaktion „Stimmungsmacher“.

Durchhalten und handeln

Nicht alles ist in diesen Zeiten unmöglich: Dass die fehlenden Begegnungen zwischen Menschen, von denen die Verbandsarbeit lebt, gerade nur in begrenztem Rahmen möglich ist, lähmt nicht. Ein Einblick in verschiedene Projekte macht deutlich, welche unterschiedlichen und kreativen Lösungen vor Ort gefunden wurden. Ganz nach dem Motto Kolpings „Es ist keine Zeit zu jammern, sondern eine Zeit zu handeln“ zeigt der Verband auf lokaler Ebene in dieser schwierigen Zeit Durchhaltevermögen und Haltung. ◄

1897

- Johann Gregor Breuer, der Gründer des ersten Katholischen Gesellenvereins Elberfeld, stirbt im Alter von 77 Jahren.

1899

- Franz Hubert Maria Schweitzer, Rektor der Albertuskirche in Mönchengladbach, wird zum Lokalpräses des Kölner Gesellenvereins ernannt.

1900

- XIII. Generalversammlung in Köln: Beschlussfassungen zur Stellung zum Handwerk sowie zur Gewerkschaftsfrage.

1901

- Franz Hubert Maria Schweitzer wird zum Nachfolger von Generalpräses Sebastian Georg Schäffer gewählt.
- Das Kolpingblatt erscheint erstmals.

Anzeige

Foto: pixabay.com

Begonnenes fortsetzen!

Das Engagement für unseren Verband muss mit dem eigenen Tod nicht enden. Die jahrelang gelebten Werte können auch darüber hinaus unterstützt werden: Mit einem Erbe an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes Deutschland. Eine Hilfe, für die übrigens keine Erbschaftssteuer anfällt.

Ihre Ansprechpartnerin für
ZUSTIFTUNGEN UND ERBSCHAFTEN
Svenja Thomas
Tel: (0221) 20701-205

- IBAN: DE13 3705 0299 0000 1268 61

Kolping

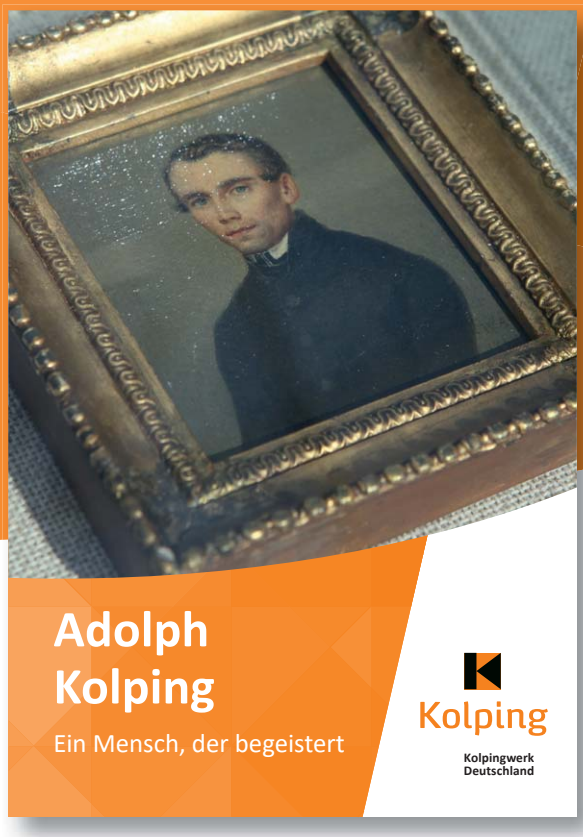
Gemeinschaftsstiftung
Kolpingwerk Deutschland

Wir bleiben zusammen!

Kleine Zeichen der Verbundenheit

Die Pandemie und die damit verbundenen erheblichen Einschränkungen haben auch einen erheblichen Einfluss auf unser Miteinander vor Ort. Die Gemeinschaft und Begegnungen, die uns allen so wichtig sind, finden nicht mehr statt. Es ist unglaublich schwer, Kontakt zu halten. Auf den vorhergehenden Seiten haben wir Euch kreative Ideen aus dem Verband präsentiert. Hier stellen wir Euch nun ein paar kleine Produkte vor, mit denen Ihr als Kolpingsfamilie vielleicht dem ein oder anderen Menschen in Eurem Umfeld eine Freude machen könnt. So könnt Ihr mit einer Geste zeigen, dass Ihr an diese Menschen denkt.

77 Zitate Adolph Kolpings
Seine Worte werden durch unsere Taten sichtbar
Broschüre, 24 Seiten
Art.-Nr. 1077, Preis: 1,95 €



Adolph Kolping - Ein Mensch, der begeistert
Kurzbiografie über Adolph Kolping
Broschüre, 26 Seiten
Art.-Nr. 1080, Preis: 2,60 €

Anzeige

Wir sind Kolping - ein Lied zieht seine Kreise - Versionen

Info: Jo Jasper stellt zum 170. Jubiläum des Kolpingwerkes Deutschlands sein Kolpinglied in acht verschiedenen Versionen vor. Neben dem Original aus dem Jahr 2000 und einer Live-Version vom Egat-Treffen (2008) sind unter aanderem erstmals eine englische und eine französische Version zu hören.

Art.-Nr. 1060, Preis: 9,90 €

Du bist bei mir!
Worte der Begleitung in Tagen der Krankheit

Die kleine Lektüre möchte in herausfordernden Zeiten Impulse geben und aus dem Glauben heraus stärken.

Wer krank ist, braucht Geduld und Kraft, Mut und Zuversicht und vor allem Menschen. Denn wenn sie mitfühlen, mitdenken und beistehen, hilft Nähe und Vertrauen, Leid und Schmerz zu ertragen.

Worte der Begleitung in Tagen der Krankheit - das Heft für den Weg der Besserung.

Broschüre (DIN A5), 46 Seiten
Überarbeitete Ausgabe 2020

Art.-Nr. 1085, Preis: 2,95 €

Kolping Kerze 8/20 groß
Höhe: 20 cm, ø 8 cm
Art.-Nr. 3061, Preis: ab 14,90 €

Kolping Kerze 5/15 klein
Höhe: 15 cm, ø 5 cm
Art.-Nr. 3060, Preis: ab 7,00 €

Kerze Leitbild „Idee zieht Kreise“
Höhe 20 cm, ø 8 cm
mit Leitbildmotiv
Art.-Nr. 3710, Preis: 15,95 €

Zur Bestellung besuchen Sie unseren Kolping-Shop im Internet unter www.kolping.shop

www.kolping.shop

Arbeitsplanung der Bundesfachausschüsse

für das Jahr 2021

Der Bundesvorstand legt jedes Jahr die Schwerpunkte der Bundesfachausschüsse fest. Den Ausschüssen obliegen die Aufgaben der Meinungsbildung und Positionierung sowie der Vernetzung und des Austausches.

Vorbemerkung

Durch den Bundeshauptausschuss 2014 erfolgte Beschlussfassung über die Ausrichtung der Bundesfachausschüsse. Zielsetzung war es, neben einer inhaltlichen Ausrichtung auch eine stärkere Durchlässigkeit zwischen den verbandlichen Ebenen zu erreichen. Grundlagen der Arbeit der Bundesfachausschüsse sind das Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland, die durch den Bundeshauptausschuss beschlossenen Grundlagenpapiere sowie die vorliegenden Positionierungen des Bundesvorstandes u. a. zu sozial- und gesellschaftspolitischen sowie kirchlichen und pastoralen Fragestellungen. Entsprechend der Satzung des Kolpingwerkes Deutschland obliegen den Bundesfachausschüssen die Aufgaben der Meinungsbildung und Positionierung sowie der Vernetzung und des Austauschs. Folgende Festlegungen zur inhaltlichen Ausrichtung der Bundesfachausschüsse wurden zudem durch den Bundeshauptausschuss 2014 beschlossen:

Bundesfachausschuss „Arbeitswelt und Soziales“

- Fragen des Handwerks,
- Fragen der Mitwirkung in der Arbeitswelt,
- Fragen der Sozialpolitik,
- Fragen der Sozialen Selbstverwaltung,
- Fragen der beruflichen Bildung.

Bundesfachausschuss „Ehe, Familie, Lebenswege“

- Fragen der Stärkung von Ehe und Familie,
- Fragen der Familienförderung / Familienpolitik,
- Fragen des Wandels von Lebensformen,
- Fragen des Miteinanders der Generationen,
- Fragen der Differenzierung in den Altersgruppen.

Foto: Georg Wahl

1902

- XIV. Generalversammlung in Mainz: Beschlussfassung über die Einsetzung eines Generalrates und Einführung eines Verbandsbeitrages.
- Das Generalsekretariat in Köln wird eröffnet.

1903

- Das Kolpingdenkmal vor der Minoritenkirche zu Köln wird enthüllt. Finanziert wurde es von den Spenden der Mitglieder.

1904

- Dem Verband gehören 74 000 Mitglieder in 1131 Gesellenvereine an; von denen haben 344 ein Vereinshaus.
- Generalpräses Schweitzer wird zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt.
- Eine Zentralsterbekasse im Gesellenverein wird eingeführt.

1905

- Von Generalpräses Schäffer wird ein „Handbuch für Vereinsvorsteher“ herausgegeben.
- Auf Bezirksebene werden neben den Präsideskonferenzen auch Konferenzen für Vorstandsmitglieder eingeführt.

Bundesfachausschuss „Verantwortung für die Eine Welt“
- Fragen der Schöpfungsverantwortung,
- Fragen des entwicklungspolitischen Engagements,
- Fragen der Integration und Migration,
- Fragen der Europäischen Union.

Bundesfachausschuss „Kirche mitgestallten“
- Fragen der verbandlichen Pastoral,
- Fragen der verbandlichen Spiritualität,
- Fragen der kirchlichen Mitwirkung,
- Fragen der Ökumene.

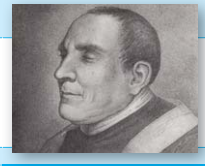
Bundesfachausschuss „Gesellschaft im Wandel“
- Fragen des demografischen Wandels,
- Fragen des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements,
- Fragen der Generationengerechtigkeit (u. a. Rentenmodell der katholischen Verbände),
- Fragen der Bildungspolitik,
- Fragen des Engagements an Schulen.

Ergänzende Hinweise:
Rentenpolitische Fragestellungen einschließlich der Mitwirkung und Vertretung im Rentenbündnis (Rentenmodell der katholischen Verbände) obliegen inzwischen der Kommission „Soziale Selbstverwaltung/Sozialpolitik“. Europapolitische Fragestellungen (einschließlich der Europäischen Union) obliegen dem Bundesfachausschuss „Gesellschaft im Wandel“.

Kontinuierliche Aufgaben:
Beobachtung und Analyse von Entwicklungen in Gesellschaft und Kirche und die Erarbeitung von entsprechenden Impulsen und Positionen für verbandliche Organe und Gremien. Verknüpfung von inhaltlichen Schwerpunkten in den Diözesan- und Landesverbänden/Regionen über regelmäßigen Austausch im Bundesfachausschuss.

Zuarbeit u. a. für die verbandlichen Printmedien sowie sonstige Veröffentlichungen
Erstellung von Beiträgen/Berichterstattung über die Arbeit für die Mitgliederzeitschrift „Kolpingmagazin“ und die Zeitschrift für Leitungskräfte und Engagierte im Kolpingwerk „Idee & Tat“, Erstellung von Kurzmeldungen für den Newsletter sowie die Erstellung von Handreichungen für die verbandliche Arbeit durch die Geschäftsführung.

Inhaltliche Begleitung der Kommission „Leitbildentwicklung“ 2020 – 2023
Durch die Bundesversammlung 2023 wird Beschlussfassung über einen Leitantrag zur Weiterentwicklung des Leitbildes des Kolpingwerkes Deutschland erfolgen. Im vergangenen Jahr hat die Kommission „Leitbildentwicklung“ dazu ihre Arbeit aufgenommen. Die Bundesfachausschüsse sind aufgefordert, die Kommission – orientiert an den inhaltlichen Festlegungen durch den Bundeshauptausschuss 2014 – inhaltlich zu begleiten und ggf. Vorschläge, die zu einer Weiterentwicklung des Leitbildes beitragen können, einzubringen. ►



1906
- Kardinal Gruscha, Erzbischof von Wien, bittet in einem Brief an seinen Kölner Kollegen Kardinal Fischer um die Eröffnung des Prozesses der Seligsprechung für Adolph Kolping.

1907
- XV. Generalversammlung in Frankfurt: Beschlussfassung über die Neufassung des Generalstatuts. Außerdem erhält der Gesamtverein den Namen „Verband katholischer Gesellenvereine“.

1909
- Gründung der St. Josefs-Krankenunterstützungskasse sowie eines Revisionsverbandes zur Unterstützung der Verwaltung der Gesellenhäuser.

1913
- XVI. Generalversammlung in Köln: Der Heilige Clemens Maria Hofbauer wird zum zweiten Patron des Katholischen Gesellenvereins erwählt.
- Der Verband erwirbt das Geburtshaus Adolph Kolpings in Kerpen.

Umsetzung Antrag Bundeshauptausschuss 2020 „Gestärkt aus der Corona-Krise hervorgehen!“

Der Antrag des Diözesanverbandes Münster „Gestärkt aus der Corona-Krise hervorgehen! – Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns“ wurde durch den Bundeshauptausschuss am 7. November 2020 an den Bundesvorstand zur Umsetzung verwiesen.

In der Sitzung des Bundesvorstandes vom 12. Dezember 2020 wurde die einzelnen Themenfelder des Antrages beraten und jeweils an die Bundesfachausschüsse/Kommissionen – entsprechend ihrer inhaltlichen Zuständigkeiten – zur weiteren inhaltlichen Bearbeitung übertragen.

Bundesfachausschuss „Arbeitswelt und Soziales“

Schwerpunkte 2021

Gemeinsame Schwerpunkte der drei Kommissionen

- Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Junge Erwachsene“ zur Vorbereitung einer gemeinsamen Fachtagung/Denkfabrik 2022
- Fortschreibung des EFG-Modells des Kolpingwerkes Deutschland

Kommission „Handwerk“

- Fachtagung „Berufliche Bildung im Handwerk“ (Durchführung und Nachbereitung)
- Mobilität in der Ausbildung (Jugendwohnen, Azubi-Ticket, Ausbildung und Zuzug im ländlichen Raum)
- Aspekte der Auswirkungen von Corona insbesondere auf die Ausbildung im Handwerk
- Broschüre: Handwerk – Familie – Kirche
- Begleitung von Änderungen von gesetzlichen Rahmenbedingungen im Handwerk

Kommission „Mitwirkung in der Arbeitswelt“

- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufs- und Arbeitswelt (evtl. mit Fachtagung/Online-Veranstaltung)
- Europäische Dimension der Arbeitsmarktpolitik
- Entwicklung von Vernetzungsformate für Betriebsräte 2021/22

Kommission „Soziale Selbstverwaltung/Sozialpolitik“

- Vorbereitung/Durchführung einer Fachtagung/Denkfabrik zur Rentenpolitik
- Veröffentlichung eines Flyers zur sozialen Selbstverwaltung
- Inhaltliche Beschäftigung mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sozialversicherung
- Entwicklung von Formaten – Seminar/Vernetzung für Sozialrichter
- Neuausrichtung der Arbeitsgemeinschaft Christliche Arbeitnehmer-Organisationen (ACA)

Fachtagung des Bundesfachausschusses „Verantwortung für die Eine Welt“ Im Jahr

1914	1918	1920	1921
• Herausgabe der Zeitschrift für Vorstandsmitglieder „Der Führer“. • Beginn des Ersten Weltkrieges. Von den 86 339 Mitgliedern nehmen 60 059 am Krieg teil.	• Ende des Ersten Weltkrieges, etwa 17 000 Mitglieder sind gefallen. • Herausgabe eines gemeinsamen Liederbuches sowie eines Gebetbuches für den Gesellenverein.	• Gründung der „Deutschen Jugendkraft“ (DJK) unter Beteiligung des Verbandes Katholischer Gesellenvereine.	• XVII. Generalversammlung in Köln: Beschlussfassung über ein erstes Verbandsprogramm; das Amt des Bezirksseniors wird eingeführt.

Fachtagungen mit Austauschtreffen/Seminare
Pandemiebedingt ggf. als Videokonferenzen durchgeführt.
- Fachtagung: Thema: „Zukunft der beruflichen Bildung im Handwerk“ am 22. Januar 2021, Köln
- Fachtagung: Denkfabrik Rente am 7./8. Mai 2021, Frankfurt

Sitzungen
Pandemiebedingt werden die Sitzungen ggf. als Videokonferenzen durchgeführt.
- 22./23. Januar 2021, Köln

Bundesfachausschuss „Ehe, Familie, Lebenswege“

Schwerpunkte 2021
- Inhaltliche Begleitung der Kommission „Leitbildentwicklung“.
- Erarbeitung einer Publikation zum Thema Familie/Handwerk/Kirche (gemeinsam mit den Mitgliedern der Bundesfachausschüsse „Arbeitswelt und Soziales“ sowie „Kirche mitgestalten“).
- „Zusammenleben in der Zukunft“, Thementage am 17./18. September 2021 in Köln. Die entsprechenden Vorbereitungen ziehen sich durch alle Sitzungen des Bundesfachausschusses in 2021.
- Inhaltliche Begleitung familienpolitischer Reformen auf Bundesebene (u. a. Reform des Abstammungsrechts, Einführung einer Kindergrundsicherung, etc.).

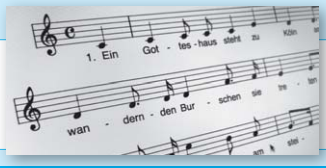
2018.

Fachtagungen mit Austauschtreffen/Veranstaltungen
Pandemiebedingt ggf. als Videokonferenzen durchgeführt.
- Thementage „Zusammenleben in der Zukunft“ am 17./18. September 2021, Köln

Sitzungen
Pandemiebedingt werden die Sitzungen ggf. als Videokonferenzen durchgeführt.
- 19./20. März 2021, Frankfurt, ggf. Mai 2021
- 18./19. September 2021, Köln

Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“

Schwerpunkte 2021
- Mitarbeit an der Arbeitshilfe „Familienfreundliches Handwerk“
  - Zuarbeit für spirituelle Elemente
  - Vorbereitung und Teilnahme an einer gemeinsamen Fachtagung
- Erarbeitung von Texten zur Einführung von Präsides und Geistlichen Leiterinnen und -leiter
- Vorbereitung einer Fachtagung in 2022
- Teilnahme am Studienteil zum „Synodalen Weg“ im Rahmen der Klausurtagung des Bundesvorstandes am 10. Juli 2021



1922
- Gründung des Ungarischen Zentralverbandes.
- 1. Internationaler Gesellentag in Köln: In der Minoritenkirche wird zum ersten Mal das Kolpinggrablied gesungen.

1923
- Gründung des Nordamerikanischen Zentralverbandes.
- Gründung von Gesellenvereinen in Buenos Aires (Argentinien) und in São Paolo (Brasilien).

1924
- Pfarrer Theodor Hürth wird zum Nachfolger des verstorbenen Generalpräses Franz Hubert Maria Schweitzer gewählt.

1925
- XVIII. Generalversammlung in Würzburg: Beschlussfassung über ein neues Generalstatut und die Wanderordnung. Generalpräses Hürth fordert zum Gebet für die Seligsprechung auf.

Fachtagungen mit Austauschtreffen/Veranstaltungen
Keine Planungen aufgrund des Ökumenischen Kirchentages

Sitzungen
Pandemiebedingt werden die Sitzungen ggf. als Videokonferenzen durchgeführt.:
- 26./27. März 2021, Frankfurt
- 16./17. Juli 2021, Frankfurt
- 10./11. September 2021, Frankfurt

Bundesfachausschuss „Verantwortung für die Eine Welt“

Schwerpunkte 2021
- Forderungskatalog Klimaschutz (international, national, lokal) – gemeinsame abschließende Beratungen mit der Kolpingjugend.
- Gespräche mit Verantwortlichen der Bundes- und lokalen Ebene bezüglich der Umsetzung der Klimaschutzforderungen. Sensibilisierung der Kolpingsfamilien für die Einbringung von lokalen Forderungen auf ihrer Ebene.
- Erarbeitung von Unterrichtsmaterial mit missio Aachen und München zu den inhaltlichen Anliegen der Handyspendenaktion.
- Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung „Ökofaire Beschaffung“

Fachtagungen mit Austauschtreffen/Veranstaltungen
Pandemiebedingt ggf. als Videokonferenzen durchgeführt: Thema „Ökofaire Beschaffung“ am 10./11. September 2021, Frankfurt oder Köln

Sitzungen
Pandemiebedingt werden die Sitzungen ggf. als Videokonferenzen durchgeführt.
- 4. Februar 2021, Videokonferenz
- 26. April 2021, Videokonferenz
- 20./21. August 2021

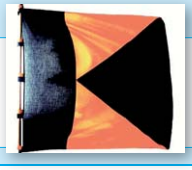
Bundesfachausschuss „Gesellschaft im Wandel“

Schwerpunkte 2021
- Bundestagswahl 2021 – Erstellung einer Handreichung, didaktisch abgestellt auf die Corona-Bedingungen
- Bildung – Positionierung zu Fragen des Bildungsföderalismus/berufsbildungspolitischen Fragen in Abstimmung und Kooperation mit dem Bundesfachausschuss Arbeitswelt und Soziales
- „Demokratiefähigkeit“
  - Bedingungen demokratischen Verhaltens im Kontext demokratiegefährdender Tendenzen
  - Anforderungen an Parteien und politischer Kommunikation im Zeitalter von Fake News
  - Darlegung von gesellschaftspolitischen und soziologischen Hintergründen von Autoritarismus, Populismus etc. und Konsequenzen

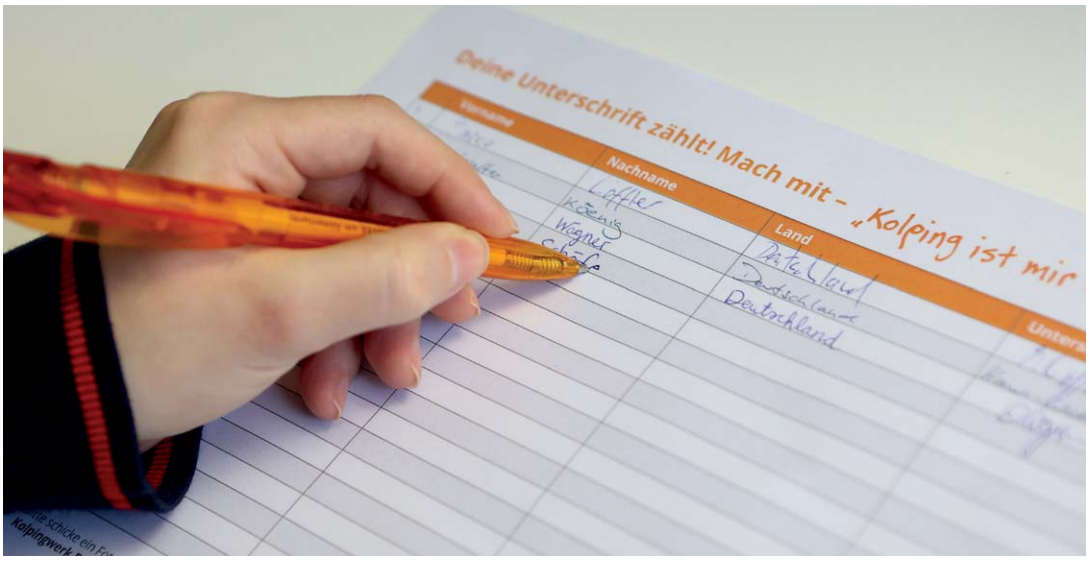
Fachtagung mit Austauschtreffen/Veranstaltungen
Fachtagung mit Austauschtreffen/Veranstaltungen sind nicht geplant.

Sitzungen
Pandemiebedingt werden die Sitzungen ggf. als Videokonferenzen durchgeführt.
- 22./23. Januar 2021, Köln oder Frankfurt
- 11./12. Juni 2021, Frankfurt
- 17./18. September 2021, Frankfurt

Beschlossen in den Sitzungen des Bundesvorstandes am 6. November 2020 mit Ergänzung vom 12. Dezember 2020



	1926	1927	1928
• 1. Romwallfahrt mit über 1000 Teilnehmenden: Einweihung des Gesellenhauses in Rom und erstmalige Herausgabe des Kolping-Kalenders.	• Gründung des Sudetendeutschen Zentralverbandes.	• 2. Internationaler Gesellentag in Wien: Die drei gesellschaftspolitischen Ideen „Familie, Demokratie und Völkerfriede“ werden herausgestellt. • Gründung des Rumänischen Zentralverbandes.	• Gründung des Nationalverbandes Südtirol. • Einführung des neuen K-Banners und des K-Zeichens.



Petition zur Heiligsprechung Kolpings

Unter dem Motto „Kolping ist mir heilig!“ hat das Kolpingwerk Deutschland im Oktober 2020 eine Petition zur Heiligsprechung des Verbandsgründers Adolph Kolping gestartet. Nachdem das erste Medienecho überwältigend war, gilt es nun, weitere Unterschriften zu sammeln.

Süddeutsche Zeitung, Domradio, Westfälische Nachrichten, RTL, Kölnische Rundschau und viele mehr – die Meldung zum Start der Petition ist von regionalen und überregionalen Medien mit großem Interesse aufgegriffen worden. In einer entsprechenden Pressemitteilung hatte das Kolpingwerk Deutschland vorab über die Kampagne ►

	1929	1930	1931
• Tagung der Führungskräfte im Deutschen Zentralverband: Beschlussfassung über die Einführung des Amtes des Diözesanseniors.	• 1. Deutsche Zentralversammlung in Kerpen und Köln, die sich aus dem Zentralrat und Seniorat zusammensetzt: Beschlussfassung über ein Zentralstatut. • Herausgabe eines „Handbuch des Katholischen Gesellenvereins“.	• IX. Generalversammlung in Köln: Beschlossen wird die Einführung des Grußes „Treu Kolping - Kolping treu“. • Das „Haus des Gesellenvereins“ am Kolpingplatz in Köln wird eingeweiht.	• Veröffentlichung der Broschüre „Die Sorge des Gesellenvereins für seine Erwerbslosen“.

informiert – denn neben Kolpingschwestern und -brüdern sind weltweit auch alle Menschen, die sich mit den Ideen und Werten Adolph Kolpings identifizieren können, dazu eingeladen, die Petition mit einer Unterschrift zu unterstützen.

Während eine Teilnahme an der Petition zu Beginn ausschließlich online über die Petitionsplattform www.petition-kolping.com möglich war, stehen mittlerweile zahlreiche Materialien zur Weiterverteilung in sämtliche verbandliche Ebenen bereit. Hiermit soll es einerseits ermöglicht werden, auch offline an der Petition teilzunehmen. Andererseits möchten wir auch das Bewerben der Kampagne vor Ort mit den entsprechenden Materialien unterstützen und erleichtern.

Material zur Verwendung auf allen Verbandsebenen

Zur Verfügung stehen jeweils in vier Sprachen Unterschriftenlisten, auf denen jeweils 20 Unterschriften Platz finden. Die Listen können per Post oder per Mail (an petition@kolping.de) an das Petitions-Team des Kolpingwerkes Deutschland zurückgesendet werden – nähere Informationen hierzu finden sich auf der Liste selbst. In deutscher Version stellen wir die Unterschriftenliste zum Heraustrennen auf der folgenden Seite bereit – diese kann gerne nach Bedarf vervielfältigt werden.

Weiterhin haben wir einen Flyer mit allen relevanten Informationen zur Petition sowie ein Plakat zusammengestellt. Beides soll auch zur Ansprache der interessierten Öffentlichkeit abseits von Kolping dienen und kann beispielsweise in Schaukästen der Pfarrgemeinde etc. verwendet und ausgelegt werden. Zur digitalen Bewerbung der Petition – unter anderem über Microsites oder Social-Media-Kanäle – stehen Bildmotive bereit, die gerne frei genutzt werden können. Auf sämtliche Materialien kann über den Button „Material zur Kampagne“ auf der Petitionsseite oder über den Link https://bit.ly/3qlx0n3 zugegriffen werden.

Anlässlich der Petition haben wir zudem ein 90-sekündiges Kampagnenvideo auf dem YouTube-Kanal des Kolpingwerkes Deutschland produziert. Dieses steht auch mit Untertiteln in vier Sprachen zur Verfügung und kann gerne geteilt werden.

Bereits vor dem Start der Petition war die Heiligsprechung Adolph Kolpings ein Anliegen, welches das Generalpräsidium des Internationalen Kolpingwerkes in einem regelmäßigen Austausch mit der zuständigen Kongregation im Vatikan thematisiert hat. Für einen positiven Abschluss des Verfahrens bedarf es gemäß der aktuellen Ordnung für die Heiligsprechung jedoch eines weiteren medizinischen Wunders, das auf die Fürsprache des seligen Adolph Kolping zurückgeht. Papst Franziskus hatte im Heiligsprechungsverfahren für Papst Johannes XXXIII. eine Dispens erteilt – damit wurde die Heiligsprechung auch ohne ein anerkanntes Wunder möglich. Um dies auch bei Adolph Kolping möglich zu machen, müsste ebenfalls eine entsprechende Dispens vorliegen. Die Petition versteht sich deshalb als eine Bitte an Papst Franziskus, das segensreiche Wirken des Kolpingwerkes auf der ganzen Welt selbst als wundersames Zeichen der Heiligkeit Adolph Kolpings zu sehen.

Foto: Marian Hamacher

1932

- Deutsche Zentralversammlung in Köln: Unter anderem Beschlussfassung über die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Fachabteilungen des Gesellenvereins.
- Die bestehenden Wandergruppen werden unter den Namen „Kolpings wandernde Gesellen“ (KWG) zusammengeschlossen.

1933

- Machtergreifung durch die Nationalsozialisten: Der Deutsche Zentralverband wird mehr und mehr aufs rein religiöse Gebiet zurückgedrängt. Die Diözesanverbände Breslau, Berlin, Fulda, Ermland, Schneidemühl und > Meißen werden in den kommenden Jahren verboten.
- Der 1. Deutsche Gesellentag in München wird wegen des Terrors der SA vorzeitig abgebrochen.
- Deutsche Zentralversammlung in Köln: Der Deutsche Zentralverband >

„Kolping ist mir heilig!“

Als eine weltweite Gemeinschaft mit über 400.000 Mitgliedern in über 60 Ländern wollen wir zum 30. Jahrestag der Seligsprechung Adolph Kolpings ein Zeichen setzen: **Kolping ist mir heilig!** Um sein Leben und Wirken, das in seinen Grundprinzipien bis heute wirkt, nach außen zu tragen, haben wir eine Petition zur Heiligsprechung unseres Verbandsgründers gestartet. Jede Unterschrift steht dabei für ein Leben, das Adolph Kolping bereits positiv berührt hat.

Werde jetzt Teil unserer Aktion! Zeige mit Deiner Unterschrift und Deinem Gebet Deine Unterstützung für die Anerkennung des Lebens und Wirkens von Adolph Kolping.

Die Unterschriften aus aller Welt werden anlässlich der Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag der Seligsprechung von Adolph Kolping an Papst Franziskus übergeben.

Eine Unterschrift ist ebenfalls online möglich unter **www.petition-kolping.com**. Bitte nimm nur einmal an der Petition teil – entweder digital oder mit der Unterschrift auf diesem Bogen.

Und so geht’s!

1. Vervielfältige die Liste (auf der Rückseite) nach Bedarf. Du kannst diese auch jederzeit unter www.petition-kolping.com unter „Material zu Kampagne“ herunterladen.
2. Lasse sie von so vielen Menschen wie möglich unterzeichnen.
3. Sende die Liste zurück – Du kannst uns ein Foto oder einen Scan der ausgefüllten Liste an **petition@kolping.de** senden oder schicke uns die Liste per Post an **Kolpingwerk Deutschland, Stichwort: Petition, Sankt-Apern-Straße 32, 50667 Köln, Deutschland**.

Vielen Dank für Deine Unterstützung!

Datenschutzhinweise

- Das Kolpingwerk Deutschland nimmt den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten sehr ernst.
- Die erhobenen Daten werden ausschließlich für die oben genannte Petition erhoben.
- Im Rahmen der Petition werden folgende personenbezogene Daten erhoben und weiterverarbeitet: Vor- und Nachname, E-Mail-Adresse, Land.
- Wir erheben die für die Durchführung der Aktion notwendigen Daten (siehe oben), um die Unterstützerzahl der Petition zu erfassen, Doppelnennungen auszuschließen sowie die Region (Länder) der Unterstützer zu ermitteln.
- Die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten erfolgt ausschließlich zu dem oben genannten Zweck, eine Übermittlung an ein Drittland findet nicht statt.
- Es findet kein Profiling gemäß Art. 22 I und IV DSGVO statt.
- Ihre personenbezogenen Daten werden nach Abschluss des Petitionsverfahrens innerhalb von 30 Tagen von den Datenträgern des Verantwortlichen gelöscht.
- In diesem Rahmen werden die notwendigen Daten auch an die jeweiligen Adressaten, z. B. Behörden, Politiker, o. a. weitergegeben, was das Petitionsrecht (Art. 17 GG) verlangt, um sicherzustellen, dass nur tatsächlich existierende Personen teilnehmen.

Deine Unterschrift zählt! Mach mit – „Kolping ist mir heilig!“

	Vorname	Nachname	Land	Unterschrift
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				

Bitte schicke ein Foto oder einen Scan der ausgefüllten Liste an petition@kolping.de oder schicke uns die Liste per Post an
Kolpingwerk Deutschland, Stichwort: Petition, Sankt-Apern-Straße 32, 50667 Köln, Deutschland

Deine Kolpingsfamilie online

Die Microsites des Kolpingwerkes Deutschland erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Kostenlos kann jede Kolpingsfamilie mit der Software Wordpress eine einfache zeitgemäße Webseite pflegen.

Von Alexandra Hillenbrand

Das Kolpingwerk Deutschland bietet allen Kolpingsfamilien und weiteren verbandlichen Gliederungen die Möglichkeit, kostenlos eine Homepage im frischen Kolping-Look zu betreiben. Bildergalerien, Nachrichten, Termine, Texte, Fotos und vieles mehr lassen sich auf der Webseite unterbringen. Für eine einfache Darstellung der Kolpingsfamilie im Internet ist technisch alles bereitgestellt. Dass das Angebot genutzt wird und beliebt ist, wird in der Onlineredaktion des Kolpingwerkes Deutschland deutlich spürbar. Dort landen alle Anfragen zur Nutzung einer Microsite. Als externer technischer Dienstleister hat die Firma dot.haus die Benutzerzahlen analysiert: In einem Jahr von Mai 2019 an gab es in der Summe auf den Microsites 662 439 Besuche; den Besuchenden wurden dabei mehr als 3,3 Millionen Seiten angezeigt. Dadurch wurden etwa 622 Gigabyte an Daten transferiert. Dies bedeutet für einen Monat im Durchschnitt mehr als 55 000 Microsite-Seitenbesuche.

Immer wieder gibt es neu interessierte Kolpingsfamilien, und auch die „alten Hasen“ geben gerne Feedback oder steuern Anregungen zur Weiterentwicklung und zu Verbesserungsmöglichkeiten bei. Die stetige Nachfrage nach Microsites zeigt, dass offensichtlich längst nicht alle Kolpingsfamilie von diesem Angebot wissen.

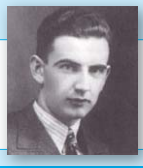
Alle Kolpingsfamilien und sonstige Gliederungen des Kolpingwerkes Deutschland, die noch keine Webseite beziehungsweise Microsite besitzen oder die sich eine Umstellung auf eine Microsite vorstellen könnten, sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot kennenzulernen. Dafür ist die Ernennung einer Webmasterin oder eines Webmasters nach Rücksprache mit dem Vorstand der Kolpingsfamilie erforderlich, die/der sich dann per E-Mail an support.internet@kolping.de einen Administrator-Zugang zur Microsite geben lässt. Für die Pflege der Seite hält das zum Download stehende Handbuch hilfreiche Erklärungen parat. In der Vor-Ort-Suche auf kolping.de können Interessierte nach Kolpingsfamilien suchen und dabei auch entdecken, wie andere Kolpingsfamilien sich im Internet präsentieren. ◄

	1934	1935	1936
› erhält den Namen „Deutsche Kolpingsfamilie“. Zudem wird die besondere Feier des Kolpinggedenktages angeordnet, und es erfolgt die Einrichtung des Stammbuches. • Generalsekretär Johannes Nattermann wird deutscher Reichspräses.	• Der Erzbischof von Köln, Joseph Kardinal Schulte, eröffnet den Seligsprechungsprozess Adolph Kolpings. • Wallfahrten zum Kolpinggrab erleben einen starken Aufschwung.	• Der Generalrat beschließt, den Gesamtverband „Kolpingwerk“ zu nennen. • Generalsekretär Albert Büttner wird zugleich deutscher Reichspräses.	• Kolpingsfamilien müssen sich infolge des nationalsozialistischen Totalitätsanspruchs auf das rein religiöse Gebiet beschränken. • Die Zeitschrift „Der Führer“ wird in „Erbe und Aufgabe“ umbenannt.

„Wir wollen das ‚System' vereinfachen"

Sonderlich leicht sei die aktuelle Beitragsordnung nicht zu verstehen, findet Robert Hitzelberger. Im Interview erklärt der Vorsitzende der Beitragskommission, welche Ideen für eine Anpassung in den vergangenen Jahren entwickelt wurden – und was sich konkret ändern könnte.

Mut zur Umgestaltung: Demnächst könnte sich die Zahl der Beitragsstufen von 16 auf sechs reduzieren.



1937

- Wegen der politischen Verhältnisse werden die Zentralsterbekasse und die St. Josefs-Krankenkasse in Privatversicherungen überführt.
- Die Zentralsparkasse wird aufgelöst.

1938

- Josef Tippelt, Senior des Diözesanverbandes Königgrätz, wird von der Gestapo verhaftet und 1943 in Berlin hingerichtet.
- Auflösung der österreichischen Gesellenvereine und Beschlagnahmung der Gesellenhäuser.

1939

- Beginn des Zweiten Weltkrieges.
- Die „Mitteilungen für die Vorstände" sowie „Erbe und Aufgabe" erscheinen zum letzten Mal.

1941

- Die Präsides Alois Andritzky (Kolpingsfamilie Dresden-Zentral) und Heinrich König (Kolpingsfamilie Gelsenkirchen-Zentral) werden von der Gestapo verhaftet. Beide sterben im Konzentrationslager Dachau.

Die Ziellinie war schon in Sichtweite: Vergangenes Jahr wollte die Kommission der Bundesversammlung ihre Empfehlungen zu einer neuen Beitragsordnung zur Beschlussfassung vorlegen – doch die Corona-Pandemie machte dem einen Strich durch die Rechnung. Da die Bundesversammlung erst im November tagen wird, ist die Ziellinie zwar wieder etwas entfernt, der beschwerlichste Teil des Weges liegt aber längst hinter der von Robert Hitzelberger geleiteten Kommission.

Die unerwartet hinzugekommene Zeit möchte der 51-Jährige nun dafür nutzen, die Vorschläge der Kommission so genau wie möglich zu erklären. „Ich hoffe, dass wir es schaffen, schon im Vorfeld alle möglichen Fragen zu klären und eventuelle Bedenken auszuräumen“, betont er.

Wenn die Bundesversammlung im November über die Vorschläge abstimmt, wird es fünf Jahre her sein, dass beschlossen wurde, die bestehende Beitragsordnung weiterzuentwickeln. Dafür setzte die Versammlung eine Kommission ein, die im Mai 2017 ihre Arbeit aufnahm. Etwa zwei Jahre später lagen erste Vorschläge vor, die mit der Bitte um eine entsprechende Meinungsbildung an die 27 Diözesanverbände kommuniziert wurden. „Den Großteil der Rückmeldungen und Anmerkungen haben wir auch berücksichtigen können“, sagt Hitzelberger, der auf eine möglichst große Zustimmung in der Bundesversammlung hofft. Im Interview mit Idee & Tat erklärt er unter anderem, was genau sich in der Beitragsordnung ändern soll, welche Auswirkungen das auf die Kolpingsfamilien hätte – und welche Herausforderungen die Kommission meistern musste.

Robert Hitzelberger

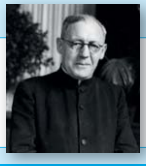
Der 51-Jährige ist beruflich in der Softwareentwicklung tätig und für Kolping gleich in mehreren Funktionen ehrenamtlich aktiv: als Vorsitzender des DV Augsburg, Mitglied der BuB-Steuerungsgruppe sowie als Vorsitzender der Beitragskommission.

Die Vorschläge der Kommission liegen vor. Welche Aufgaben stehen jetzt noch an, ehe darüber im November durch die Bundesversammlung eine entsprechende Beschlussfassung erfolgen kann?

Robert Hitzelberger: Eigentlich gibt es nur noch eine einzige, aber durchaus wichtige Aufgabe; den Kolpingsfamilien unsere Vorschläge so gut es geht zu erklären und damit auch eine gute Umsetzung vorzubereiten. Dafür erstellen wir gerade eine entsprechende Handreichung. Ganz wichtig ist es hierbei, zu verstehen, dass sich der zu zahlende Mitgliedsbeitrag aus Ortsbeitrag, Verbandsbeitrag und Zustiftungsbetrag zusammensetzt. Worüber ich reden kann, sind der Verbandsbeitrag und Zustiftungsbetrag. Den Ortsbeitrag – und damit die endgültige Höhe des gesamten Mitgliedsbeitrags – legt auch weiterhin jede Kolpingsfamilie selbst fest.

Das klingt nach umfangreichen Änderungen. Wie sehr haben Sie die Beitragsordnung umgekrempelt?

Man muss klar sagen, dass wir keine komplett neue Beitragsordnung



1942

• Der Präses der Kolpingsfamilie Berlin-Pankow, Josef Lenzel, und der Mettmanner Bezirkspräses Johannes Flintrop sterben im Konzentrationslager Dachau.

1943

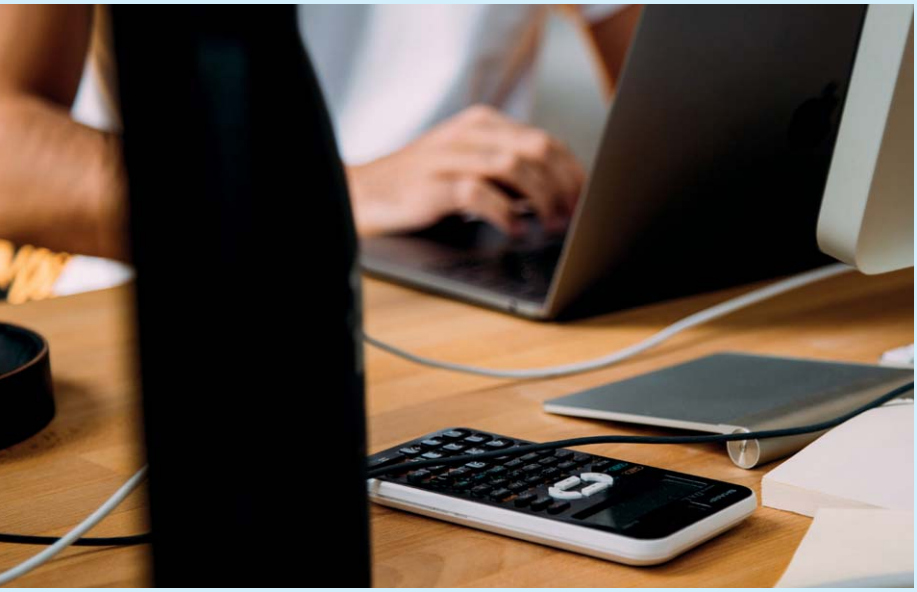
• Präses Fritz Keller (Düren) stirbt im Gefängnis und Präses Eduard Müller (Lübeck) wird im Zuchthaus Hamburg-Fuhlsbüttel hingerichtet.
• Die Minoritenkirche zu Köln und das „Haus der Gesellenvereine“ werden durch einen Bombenangriff zerstört.

1944

• Die Gestapo verhaftet Lokalpräses Heinrich Richter (Kolpingsfamilie Köln-Zentral) und den Geschäftsführer des Kölner Kolpinghauses, Theodor Babilon. Beide kommen in Konzentrationslagern um.
• Generalpräses Theodor Hürth stirbt bei einem Fliegerangriff in Köln.

1945

• Beginn des Wiederaufbaus des Kolpingwerkes.
• Dechant Johannes Dahl wird zum Nachfolger von Generalpräses Theodor Hürth gewählt; er ist zugleich deutscher Zentralpräses.



Um einen Sozialbeitrag möglich zu machen, war einige Rechenarbeit erforderlich.

entwickelt, sondern die bestehende angepasst, beziehungsweise aktualisiert haben. Einige Änderungen sind dennoch damit verbunden – was aber auch der logische Schritt ist. Immerhin war es eine unserer Aufgaben, die bestehende Beitragsordnung, die in den letzten Jahrzehnten immer wieder aufgrund von verbandlichen Entwicklungen verändert wurde, deutlich zu vereinfachen. Durch viele kleine Ergänzungen, entstand so ein komplexes „System". Ein, wie ich finde, unübersichtliches „Wirrwarr".

Und das haben Sie nun entwirrt?

Ich denke schon. Wir haben es geschafft, die Beitragsordnung, die derzeit aus 16 Beitragsstufen besteht, auf zukünftig sechs Stufen zu reduzieren.

Wie würden Sie Ihren Vorschlag für eine neue Beitragsordnung möglichst einfach erklären?

Um es in einem Satz zu sagen: Wir wollen das „System" vereinfachen und zugleich durch eine Umverteilung einen immer wieder geforderten „Sozialbeitrag" einführen sowie junge Menschen und Familien entlasten.

Das klingt ein bisschen nach der Quadratur des Kreises. Denn als 2006 der Zustiftungsbetrag eingeführt wurde, wurde ja auch festgelegt, dass zukünftig die Mitgliedsbeiträge – soweit möglich – nicht mehr steigen sollen.

Daher haben wir ziemlich viel rechnen müssen. Aber es gab die Vorgabe der Bundesversammlung 2016. Damit stand klar in unserem „Aufgabenheft", dass das derzeitige Beitragsaufkommen nicht erhöht, aber auch nicht gesenkt werden soll. Trotzdem musste es möglich werden, endlich einen „Sozialbeitrag" einführen zu können.

Wie würde der zukünftige „Sozialbeitrag" aussehen?

Kolpingmitglieder, die in akuter wirtschaftlicher Not sind oder Sozialleistungen empfangen, sollen entlastet werden. Wer unter den entsprechenden Paragraphen des Sozialgesetzbuches fällt, hätte daher einen Anspruch auf den „Sozialbeitrag", der zwölf Euro im Jahr betragen soll. Runter gebrochen ist das ein Euro pro Monat. Ich denke, den kann man zahlen, beziehungsweise eine Kolpingsfamilie vor Ort sollte in der Lage sein – soweit möglich – eine solidarische Lösung zu finden. Zum Beispiel über Patenschaften. Da gibt es durchaus bereits eine gute verbandliche Pra-

1946

- Kolpingsöhne entschutten die Ruine der Minoritenkirche, sodass der Wiederaufbau der Grabeskirche Kolpings beginnen kann.
- Die „Mitteilungen für die Vorstände" erscheinen wieder.

1947

- Deutsche Zentralversammlung in Stuttgart: Beschlussfassung über ein neues Zentralstatut sowie einen Antrag zum in der Zeit der NS-Diktatur privatisierten Kolping Verlag.

1948

- Als Nachfolger von Generalpräses Johannes Dahl wird der Bezirkspräses und Studienrat Bernhard Ridder aus Opladen gewählt. Er ist zugleich deutscher Zentralpräses.
- Der Kolpingkalender erscheint wieder.

1949

- Kölner Kolpingtag aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Kolpingsfamilie Köln-Zentral: Das Manifest „Friede, Gerechtigkeit, tätige Liebe" wird verkündet.
- Das Kolpingblatt und die Führungszeitschrift „Erbe und Aufgabe" erscheinen wieder.

xis vor Ort. Wenn Personen aus berechtigten Gründen weniger zahlen oder kurzfristig vom Beitrag befreit werden, muss das irgendwie solidarisch aufgefangen werden. Das zu schaffen, war der eigentliche Knackpunkt!

Und wie sieht die Entlastung für junge Familien und junge Menschen aus?

Auch mit Blick auf die Zukunft der Kolpingsfamilien vor Ort und damit unseres Verbandes wollen wir junge Familien und junge Menschen unterstützen und versuchen, diese an uns zu binden. Das wollen wir schaffen, indem alle Mitglieder, die jünger als 18 Jahre alt sind, keinen Beitrag zahlen müssen, wenn mindestens ein Elternteil bereits Mitglied des Kolpingwerkes Deutschland ist. Wird die geänderte Beitragsordnung angenommen, wird es zugleich für Mitglieder bis zu einem Alter von 26 Jahren zukünftig einen verringerten Beitrag geben. Etwa für Auszubildende und Studierende.

Aber das muss ja dann an anderer Stelle aufgefangen werden. Für welche Gruppe erhöht sich im Gegenzug der Beitrag?

Das geht dementsprechend natürlich zu Lasten der erwachsenen Kolpingmitglieder, deren Kinder bereits volljährig sind beziehungsweise nicht mehr mit in einer häuslichen Gemeinschaft leben.

Ab 27 Jahren würde dann der volle Beitrag für Erwachsene gelten?

Richtig. Der volle Beitrag (Verbandsbeitrag und Zustiftungsbetrag, *Anm. d. Red.*) lag bisher ab 23 Jahren bei 34,80 Euro pro Jahr für Mitglieder einer Kolpingsfamilie. Zukünftig soll er bei 36 Euro pro Jahr liegen, aber erst ab 27 Jahren fällig werden. Ähnlich verhält es sich bei Paaren. Ich weiß, dass das Beitragsthema ein sehr emotionales ist – wie so oft wenn es ums Geld geht. Aber wir reden über Mehrkosten für Erwachsene von unter drei Euro im Jahr. Das ist weniger als ein großes Bier. Ich denke, dass man mit einer solchen solidarischen Regelung ganz gut leben kann.

Was bedeutet die neue Beitragsordnung für die Kolpingsfamilien?

Der Mitgliederservice hat ausgerechnet, dass einige Kolpingsfamilien zukünftig fünf Prozent dessen, was sie sonst an das Kolpingwerk Deutschland entrichten, weniger zahlen müssen. Hingegen wird es auch Kolpingsfamilien geben, die mit bis zu fünf Prozent mehr belastet werden. Das kommt darauf an, wie viele Jugendliche oder junge Familien einer Kolpingsfamilie angehören. Wenn die Mehrzahl der Mitglieder vor Ort überwiegend aus älteren einzelnen Person besteht, wirkt sich die Umverteilung stärker aus. Bei den meisten wird es aber wahrscheinlich in der Summe kaum Änderungen geben, weil sich das alles mittelt.

„Bei den meisten wird es aber wahrscheinlich in der Summe kaum Änderungen geben, weil sich das alles mittelt."

Können Sie die möglichen neuen Beiträge noch einmal kurz aufzählen, um es so verständlich wie möglich zu machen?

Wir haben versucht, es so aufzuteilen, dass wir runde Zahlen haben. Ein erwachsenes Mitglied

1950

- Die nach dem Krieg wieder aufgebaute „Arbeitsgemeinschaft der Fachabteilungen" wird zum „Berufsbildungswerk der Deutschen Kolpingsfamilie" ausgestaltet.
- Das Amt des Berufsbildungsobmannes wird geschaffen.

1951

- Deutsche Zentralversammlung in Fürstenried bei München: Beschlussfassung unter anderem über eine Geschäftsordnung.
- Erstmals erscheint die Zeitschrift „Spiegel der Gewerke".

1952

- Auf „Kolpinghaus Schönburg" in Oberwesel wird die erste internationale Begegnung des Kolpingwerkes durchgeführt.

1953

- Der „Reichsverband der Deutschen Kolpinghäuser" wird in „Verband der Deutschen Kolpinghäuser" umbenannt.

einer Kolpingsfamilie ab 27 Jahren zahlt 36 Euro pro Jahr als Verbandsbeitrag und Zustiftungsbetrag. Eine Person, die ebenfalls mit in der häuslichen Gemeinschaft lebt, nur den halben Beitrag – also 18 Euro pro Jahr. Das ist auch der reduzierte Beitrag für junge Erwachsene. Beitragsfrei sind Kinder und Jugendliche, wenn sie in einer häuslichen Gemeinschaft mit jemandem leben, der bereits Kolpingmitglied ist. Der neu einzuführende „Sozialbeitrag" soll 12 Euro pro Jahr betragen.

„Von Anfang an hatten wir Aufgaben zu lösen, um die uns sicherlich niemand beneidet hat."

Was würde sich außerdem noch ändern?

Bisher war es so, dass die Beitragsrechnungen immer quartalsweise erstellt und an die Kolpingsfamilien versendet wurden. Der Mitgliederservice hat also immer geschaut, wer aktuell Mitglied ist, wie alt der- oder diejenige ist und hat dann die entsprechende Beitragsrechnung erstellt. Das soll insoweit geändert werden, dass es zukünftig nur noch einmal im Jahr eine Beitragsrechnung geben wird, die in vier gleich großen Raten wie gewohnt quartalsweise einzogen wird. Neu ist, dass die Berechnungen der Beiträge alle auf den Daten des 1. Januars eines Jahres basieren und damit für das ganze Jahr fest gelten.

Das heißt, wenn jemand beispielsweise am 10. Januar eines Jahres in einer Kolpingsfamilie Mitglied wird, zahlt er erst ab dem 1. Januar des Folgejahres?

Genau, dann wird für das laufende Jahr kein Beitrag nach Köln abgeführt. Diese Regelung bedeutet aber auch: Wenn ein Mitglied etwa im Februar eines Jahres verstirbt, ändert sich für diese Person die Beitragszahlung in laufenden Jahr nicht und die restlichen Raten des Beitrags werden bis zum Ende des Jahres eingezogen. In vielen Kolpingsfamilien werden zwischenzeitlich Jahresbeiträge bezahlt oder eingezogen, dort tritt mit dieser Vorgehensweise keine Frage dazu auf. Ich denke, dass die übrigen Kolpingsfamilien hier solidarisch sein werden und den Betrag übernehmen. Denn einer Witwe oder einem Witwer kann nicht zugemutet werden, weiterhin den Beitrag des verstorbenen Ehepartners zu zahlen. Da muss man dann drüber reden und wird sehen müssen, wie es in der Praxis vor Ort verläuft.

Nun hatte die Beitragskommission nicht nur den Auftrag, einen Sozialbeitrag möglich zu machen. Sie sollte auch die Frage beantworten, wie das Kolpingwerk mit veränderten Familienformen umgeht, die es heutzutage in unserer Gesellschaft gibt.

Es gibt Patchwork-Familien, gleichgeschlechtliche Ehen, Kinder, die bei ihren Großeltern oder erwachsenen Geschwistern leben; die Bandbreite ist groß. Wir haben uns hier für die Bezeichnung „häusliche Gemeinschaft" entschieden, die möglichst alle Familienformen, die es nun einmal gibt, berücksichtigt. Das hat zum Beispiel den Nebeneffekt: Wenn Großeltern minderjährige Enkel bei sich aufnehmen, gelten sie auch als häusliche Gemeinschaft, und die Kinder sind somit beitragsfrei.

Fotos: Marian Hamacher, Charles Deluvio/unsplash

1954		1955	1957
• Internationaler Kriegsgräbereinsatz des Kolpingwerkes in Lommel (Belgien): Daraus entwickeln sich die heutigen Kolping Jugendgemeinschaftsdienste.	• Deutsche Zentralversammlung in Königswinter: Beschlussfassung über die Ämter der Obmänner für Familien- und Handwerksfragen sowie Betriebsfragen.	• XX. Internationale Generalversammlung in Köln: Beratung über ein neues Generalstatut. • Das wiederhergestellte „Haus der Kolpingsöhne" am Kolpingplatz wird eingeweiht.	• XXI. Internationale Generalversammlung in Köln: Beschlussfassung über ein neues Generalstatut.

Haben Sie Sorge, dass die Änderungen der Beitragsordnung negativ aufgenommen werden könnten?

Wir haben bisher ausschließlich positive Rückmeldungen aus den Diözesanverbänden erhalten. Dennoch will die Umsetzung der neuen Beitragsordnung gut vorbereitet sein. Uns ist durchaus bewusst, dass es Kolpingmitglieder geben wird, die nur aufgrund der Beitragsordnung austreten könnten. Die Zahl der Austritte zu minimieren, geht nur durch eine gute und umfassende Kommunikation und Information sowie durch Hilfe bei der Umsetzung. In diesem Zusammenhang möchte ich ausdrücklich betonen, dass alles solidarisch aufgefangen werden muss, wenn jemand zukünftig aus guten Gründen weniger zahlen darf.

Gab es Vorschläge, die in der Kommissison abgelehnt wurden?

Nein! Von Anfang an hatten wir Aufgaben zu lösen, um die uns sicherlich niemand beneidet hat. In der ersten Sitzung haben wir daher den Status Quo analysiert und gemeinsam festgelegt, wohin wir wollen. Das Faszinierende war, dass wir sukzessive und ergebnisorientiert immer weiter Klärungen vornehmen konnten. Es war wie ein großes 1000-Teile-Puzzle. Da fängt man dann mit den Ecken und dem Rand an und nach und nach entwickelt sich dann das Bild. Man hat dann gemerkt, dass das letzte Puzzlestück einfach gepasst hat. Wir hatten letztlich ein Ergebnis, mit dem wir alles umsetzen konnten, was wir wollten und sollten. Daher war es gut, dass in der Kommission Mitglieder aus den verschiedensten Bereichen mit einer breiten verbandlichen Praxis eingebunden sind. Es waren immer sehr fruchtbare und konstruktive Diskussionen.

Bei einem Puzzle ist ja meistens der Anfang schwieriger als das Ende. Hier auch?

Der Anfang war schwierig. Absolut. Das Problem war ja, dass wir gar keine Vorlage hatten. Um im Bild zu bleiben: Wir wussten zwar ungefähr, wie groß und breit das Puzzle ist, kannten aber nicht das Motiv.

Wie geht es jetzt weiter, nachdem Sie das Motiv gefunden haben?

Zur Bundesversammlung im November wird es eine entsprechende Beschlussvorlage geben, die vom Bundesvorstand als Leitantrag eingebracht wird. Da heißt es dann „Hopp oder Top“.

Was haben Sie für ein Gefühl?

Nach den ersten Rückmeldungen, die ich so bekommen habe, gehe ich davon aus, dass der vorgeschlagene Weg mehrheitlich beschlossen wird. Das Spannende ist ja, wie wir es schaffen, eine konstruktive und sachliche Diskussion zu führen. Ob es uns gelingt, mögliche Emotionen rauszuhalten, und so gar nicht erst auf eine Stammtischebene zu kommen. Daher wollen und müssen wir gemeinsam mit den Diözesanverbänden die Kolpingsfamilien dabei unterstützen, dass sie die neue Beitragsordnung ohne Angst oder Bauchschmerzen umsetzen können. Wir sind daher für jegliche Anfragen und Gespräche offen. Wir sind für jeden da, der Redebedarf hat. ◄

Das Gespräch führte Marian Hamacher.

1958

• Deutsche Zentralversammlung in Königswinter: Beschlussfassung über ein verbindliches Ortsstatut für die Kolpingsfamilie.

1959

• Die zentrale Bildungsstätte des Internationalen Kolpingwerkes, das Philipp-Schlick-Haus in Köln-Deutz, wird eingeweiht.

1960

• Gründung des Nationalverbandes Kanada.
• Während des Wiederaufbaus der Minoritenkirche zu Köln wird die Umbettung Adolph Kolpings vollzogen. Mehr als 50 000 Wallfahrer beten am Grabe Kolpings.

• Ein „Handbuch der Deutschen Kolpingsfamilie“ bearbeitet von Theo Rempe wird herausgegeben.

Eine Kolpingsfamilie vor Herausforderungen

Frischer Wind in Viersen-Süchteln

Die Kolpingsfamilie Süchteln stand vor knapp vier Jahren kurz vor ihrer Auflösung. Wie mit jeder Menge Engagement und Tatendrang von unterschiedlichen Seiten ein Neustart gelang, erzählt der erste Teil der Serie „Neuaufbrüche".

Von Franziska Reeg

Der neue Vorstand der Kolpingsfamilie Viersen-Süchteln seit 2020 (v.l.n.r.): Karin Heppe-Struck (Leitungsteam, Kassiererin), Maria Taube (Leitungsteam), Eva Neeten (Beisitzerin), Stefan Kluß (Leitungsteam), Jens Krees (Schriftführer).

Fotos: privat

1961

- Der Landespräses von Bayern, Heinrich Fischer, wird zum Nachfolger von Generalpräses Bernhard Ridder gewählt. Er ist zugleich deutscher Zentralpräses.

1962

- Romwallwahrt des Kolpingwerkes mit 7 000 Teilnehmern.
- Deutsche Zentralversammlung in Hirschberg: Beschlussfassung einer Ordnung für die Gruppe Jungkolping.

1963

- XXII. Internationale Generalversammlung in Schwyz: Das Generalstatut wird überarbeitet.
- 150. Geburtstag Adolph Kolpings: Im Geburtshaus in Kerpen wird das Kolping-Museum eröffnet.

1964

- Die Führungszeitschrift „Erbe und Aufgabe" wird in „Idee & Tat" umbenannt.
- Eröffnung der ersten Kolping Familienferienstätte in Pfronten (Allgäu).

Knapp 60 Mitglieder zählte die Kolpingsfamilie Süchteln im Kolpingwerk Diözesanverband (DV) Aachen im Frühjahr 2017. Auf den ersten Blick eigentlich kein Grund zur Auflösung einer Kolpingsfamilie sollte man meinen. Doch zu dieser Zeit hakte es an mehreren Stellen: Zum einen fand sich kein Nachfolger für das damals letzte verbliebene Vorstandsmitglied, Martin Thees. Zudem waren alle Mitglieder der Kolpingsfamilie zwischen 75 und 90 Jahren alt. Nachwuchs aus jüngeren Generationen war zu dieser Zeit nicht in Sicht.

Aus diesen Gründen hatte die Mehrheit der Kolpingsfamilie Viersen-Süchteln im Frühjahr 2017 das Vorhaben, sich aufzulösen. Im DV Aachen klingelten bei der Diözesanvorsitzenden Maria Taube, die in der Kolpingsfamilie Vorst beheimatet ist, die Alarmglocken: „Ich kann doch nicht von heute auf morgen einfach auf 60 Mitglieder des Diözesanverbandes verzichten“, stellte die seinerzeit 69-Jährige fest. Mit dieser Nachricht formte sich bei ihr ein Tatendrang und das Vorhaben, um die Kolpingsfamilie zu kämpfen und sie nicht ohne Weiteres aufzugeben.

Ohne Vorstand keine Kolpingsfamilie

Durch die regionale Nähe ihres Wohnorts war der Bezug zum Nachbarort Süchteln vorhanden. Die Diözesanvorsitzende konnte sich aus diesem Grund durchaus vorstellen, vorübergehend den Vorstand der Kolpingsfamilie zu übernehmen. Wenn sie gewählt werden würde, wäre sie auch bereit, den Vorsitz zu übernehmen, so Taube über die Situation im Frühjahr 2017. Bei der Mitgliederversammlung im April 2017 wurde sie dann letztlich in den Vorstand gewählt und leitete seitdem die Kolpingsfamilie Süchteln. Gemeinsam mit dem Diözesansekretär Peter Witte, der sich bereit erklärte, die Kassenführung zu übernehmen, gestaltet Taube seitdem ein Programm mit einer Mischung aus Angeboten zu Bildung, Freizeit und Religion und sorgt somit weiterhin für Treffpunkte im Rahmen der Kolpingsfamilie. An den Rahmenbedingungen für die Veranstaltungen wurde sich dafür zunächst an den Jahren zuvor orientiert. Einmal im Monat fand ein Kolpingabend für die Mitglieder statt, der auch von rund 20 bis 30 Personen besucht wurde.

Der Diözesanvorsitzenden tat die Arbeit an der Basis gut: „Ich habe mich immer auf Montagabend gefreut, das war ein bisschen wie Entspannung für mich“, erzählt sie und lacht. Für das Problem des fehlenden Vorstandes wurde somit eine erste Lösung gefunden. Nachwuchs war in der Kolpingsfamilie aber nach wie vor nicht in Sicht.

Auf der Suche nach Nachwuchs

Gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerkes im DV Aachen, Roland Lückfett, und der Verbandsreferentin Eva Museller überlegte Taube, wie man junge Leute auf die Kolpingsfamilie aufmerksam und sie für Aktivitäten und Engagement in dieser gewinnen könnte. Unterstützung sollte dabei durch eine 450-Euro-Kraft kommen. Diese sollte mit dem Erlös aus dem Verkauf des Kolpinghauses an die Pfarrgemeinde finanziert werden. Zwar wurde eine passende Stelle schnell ausgeschrieben – gefunden wurde allerdings niemand. Taube machte sich auf die Suche nach anderen Wegen. Der Ge- ►

1965

- III. Internationaler Kolpingtag in Köln mit 50 000 Teilnehmenden.
- Gedenkfeier aus Anlass des 100.Todestages Kolpings in Köln.
- Audienz für Vertreter des Kolpingwerkes bei Papst Paul VI..

1966

- Deutsche Zentralversammlung in Würzburg: Beschlussfassung über ein neues Zentralstatut sowie die Aufnahme weiblicher Mitglieder in den Verband.

1968

- XXIII. Internationale Generalversammlung in Salzburg: Beschlussfassung über die „Aktion Brasilien“. Damit beginnt die eigentliche Internationalisierung des Kolpingwerkes.

1969

- Europatag in Castrop-Rauxel unter dem Leitmotiv „Es werde Europa“.
- Deutsche Zentralversammlung in Münster: Verabschiedung eines gesellschaftspolitischen Leitbildes.

schäftsführer des größten Sportvereins vor Ort, ASV Süchteln, bot ihr für die Suche nach jungen Leuten eine Chance: 2018 nahm die Kolpingsfamilie Süchteln am Sommerfest des Sportvereins teil. An diesem finden sich erfahrungsgemäß zahlreiche junge Familien vor Ort ein. Mit einem Angebot machte Taube auf die Kolpingsfamilie aufmerksam und nutzte diese Möglichkeit. Am Tag des Festes hatte die Diözesanvorsitzende Flyer dabei, war mit einer meterlangen Kugelbahn für Kinder den ganzen Tag anwesend und ist dabei mit vielen jungen Familien ins Gespräch gekommen. Begeistert war Taube von diesem Tag. Den gewünschten Erfolg brachte diese Aktion jedoch auch nicht.

Bei einer Rallye, die die Kolpingsfamilie Süchteln einige Wochen später veranstaltete, nahmen zwar einige Erwachsene und Kinder teil; aber für langfristiges Engagement in der Kolpingsfamilie gewann sie niemanden. Aufgeben kam für Taube zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht in Frage: „Wirkliche Herausforderungen oder Hürden gibt es bei mir selten – wenn eine Veranstaltung misslingt, dann ist das so und ich muss überlegen, woran das lag und schauen, dass das nicht nochmal passiert“, erzählt Taube.

Erste Erfolge

So wiederholte die Interimsvorsitzende auch beim Sommerfest des ASV Süchteln im Jahr 2019 die Aktion. In diesem Jahr erfolgreicher. Während des Tages kam sie zum ersten Mal mit den Familien von Jens Krees und Stephan Kluß in Kontakt, deren Ehefrauen Geschwister sind. Die beiden Väter und ihre Familien waren gemeinsam mit weiteren Bekannten schon länger auf der Suche nach einem kirchlichen Rahmen für Angebote, in dem sie tätig werden konnten. Die Erwachsenen der insgesamt vier jungen Familien sind seit vielen Jahren eng miteinander befreundet. Durch ihre Tätigkeit als Messdiener, im Jugendchor oder dem Jugendmesskreis hatten alle einen engen Bezug zum Glauben.

Auch Kolping war ihnen ein Begriff, einige hatten in der eigenen Kindheit mit den Eltern häufig in Kolpinghäusern Urlaub gemacht. Das Treffen zwischen Taube und den jungen Eltern war ein Gewinn für beide Seiten: Die Kolpingsfamilie Süchteln bot für die jungen Familien den passenden formellen Rahmen, um Angebote für junge Familien zu machen. Taube war auf der anderen Seite dankbar über das Engagement einer neuen Generation in der Kolpingsfamilie.

Programmstart bei jungen Familien

In das Jahr 2020 startete die Kolpingsfamilie Süchteln somit also sowohl mit einem Programm für Senioren, als auch mit Veranstaltungen für junge Familien.

Große Erwartungen und Ansprüche hatten die jungen Familien dabei nicht. „Wir sind erst einmal mit der Idee gestartet, kirchennahe Angebote für unsere eigenen Kinder bzw. Kinder und Familien im Freundeskreis zu machen“, erzählt Jens Krees. Zu Ostern sollte eine Osterkerzenbastelaktion stattfinden. Coronabedingt wurde diese letztlich in die eigenen vier Wände verlegt. Materialien wurden nach Hause geliefert und das Basteln fand dort statt.

Im Mai veranstalteten die jungen Familien dann eine Wanderung zur Irmgardiskapelle

	1971		1972
• Verabschiedung des gesellschaftspolitischen Leitbildes mit dem Grundsatz: „Je mehr freigesetzte Verantwortung, desto menschenwürdiger die Ordnung.“ Beschluss über den Pflichtbezug des Kolpingblattes.	• XXIV. Internationale Generalversammlung: Beschlussfassung über ein neues Generalstatut. • Einweihung des neuen “Kolpinghaus International“ in Köln.	• Deutsche Zentralversammlung in Bad Wörishofen: Beschlussfassung über ein neues Programm, Orts- und Zentralstatut sowie die Einführung des Vorsitzenden-Amtes.	• Zum Nachfolger von Generalpräses Heinrich Fischer wird der Diözesanpräses von Paderborn, Heinrich Festing, gewählt. Er ist zugleich deutscher Zentralpräses.

Auf neuen Wegen mit einer jüngeren Generation: Eine Familienwanderung im vergangenen Jahr war eine der ersten Aktionen der „Jungen Familien".

auf den Spuren der heiligen Irmgard. Diese beiden Veranstaltungen, so Krees, seien dann auch die ersten Veranstaltungen gewesen, mit denen bewusst ein Angebot für Familien geschaffen wurde, die nicht zu dem engsten Kreis der befreundeten Familien gehörten. Erreicht haben sie Familien vor allem durch persönlichen Kontakt. Doch auch auf den Online-Kanälen der Pfarrgemeinde St. Clemens in Süchteln sowie in den Sonntagsmessen machten die „Jungen Familien der Kolpingsfamilie Süchteln" auf ihre Termine aufmerksam. Neben dem Angebot für junge Familien führte Maria Taube – unter Corona-Bedingungen und mit Lockdownpausen – auch das Seniorenprogramm weiter.

Grundbaustein für Zukunft gelegt

Im Herbst vergangenen Jahres wurde dann auch formal der Grundbaustein für den Neuanfang gelegt. In der Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie ließen sich drei der Erwachsenen aus dem Kreis der jungen Familien in den neuen Vorstand wählen. Für die jungen Familien sei völlig klar gewesen, dass ein Engagement in der Kolpingsfamilie auch mit einem Engagement im Vorstand einhergeht, so Krees.

Seit Oktober besteht nun der neue fünfköpfige Vorstand, der sowohl von Vertreterinnen und Vertretern der Seniorenarbeit als auch von Vertreterinnen und Vertretern der jungen Familien gebildet wird. Zudem wurden vier Familien mit insgesamt neun Kindern und acht Erwachsenen offiziell Kolpingmitglied. Im Rückblick sieht Krees auf das vergangene Jahr positiv zurück: „Wir sind zufrieden, für uns war 2020 das erste Jahr, in dem wir überhaupt etwas gemacht haben", berichtet der 39-Jährige, „auch wenn es nur eine kleine Aktion ist – wir machen sie mit Herzblut. Ob wir dann letztlich zehn oder 50 Kinder erreichen – die Freude ist da und darum geht es ja."

Die jungen Familien blicken positiv in die Zukunft. Für dieses Jahr wolle man bestehende Aktionen wiederholen, so Krees. Auch auf die Veranstaltungen in der Diözese Aachen wirft er einen Blick. Mit den jungen Familien überlege man, auch am diesjährigen Diözesanzeltlager teilzunehmen. Bei den Ausführungen von Krees zeigt sich, dass Engagement seitens der jungen Familien vorhanden ist.

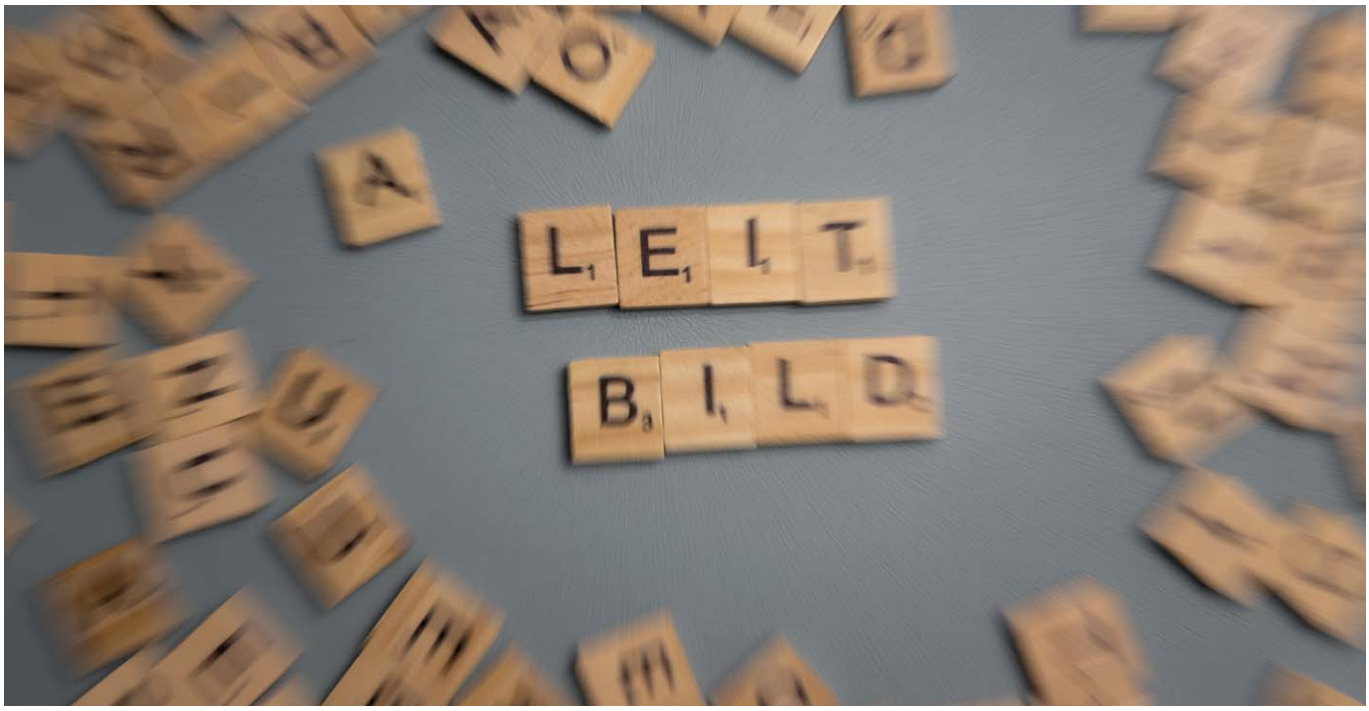
Er verdeutlicht aber auch, dass ohne die Mühe von Maria Taube der Neuanfang nie gelungen wäre: „Wenn es sie nicht gegeben hätte, wäre seit Jahren in der Kolpingsfamilie nichts passiert." Sie zeigte Durchhaltevermögen und machte den Neustart für die Kolpingsfamilie Süchteln möglich. Mit Erfolg – heute zählt die Kolpingsfamilie 72 Mitglieder. Von einer Auflösung spricht inzwischen keiner mehr. ◄

1973	1974	1975
• Die Deutsche Kolpingsfamilie führt von nun an den Namen „Kolpingwerk Deutscher Zentralverband". • Zum ersten Vorsitzenden des Zentralverbandes wird Paul Hoffacker aus sEssen gewählt.	• Gründung des Nationalverbandes Brasilien. • Kolping-Jugendtag in Köln unter dem Leitmotiv „Handeln – nicht behandelt werden" mit 6 000 Teilnehmenden.	• Deutsche Zentralversammlung in Königsstein: Zur Diskussion steht das Selbstverständnis des Kolpingwerkes.	• Romwallfahrt des Kolpingwerkes mit 8 000 Teilnehmenden. • Der erste Band der Kolping-Schriften erscheint. Er enthält Dokumente aus dem Leben Adolph Kolpings sowie Tagebücher und Gedichte.

Leitbild weiter im Fokus

Die Corona-Pandemie hatte die Kommission Leitbildentwicklung zu einer unfreiwilligen längeren Pause gezwungen – daher diskutieren deren Mitglieder nun digital über die Inhalte des neuen Kolping-Leitbildes. Bereits fest steht der neue Zeitplan.

Von Michael Hermes



Fotos: Marian Hamacher

1976

- Gründung der Kolpingsfamilie Barcelona in Spanien nach einer Pause von mehr als 40 Jahren.
- Deutsche Zentralversammlung in Paderborn: Verabschiedung eines Programms für das Kolpingwerk Deutschland („Paderborner Programm").

1977

- XXV. Internationale Generalversammlung und Kolping-Kongress in Luzern: „Der Junge Christ in Gesellschaft und Staat, in Arbeit und Beruf, in Ehe und Familie".

1978

- Gründung der ersten Kolpingsfamilie in Uganda (Munteme).
- Deutsche Zentralversammlung in Kaiserslautern: Beschlussfassung über Änderungen des Orts- und Zentralstatuts.

1979

- Verabschiedung der entwicklungspolitischen Leitlinien des internationalen Kolpingwerkes.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflussen alle verbandlichen Ebenen und Gremien – auch die Kommission Leitbildentwicklung. Nach der konstituierenden Sitzung im Februar 2020 gab es – bedingt durch den Lockdown und Kontaktbeschränkungen – eine längere Pause, ehe sich die Mitglieder der Kommission in großer Zahl wiedersahen. Nun allerdings als Teilnehmende einer Videokonferenz.

Zunächst stand ein inhaltlicher Impuls zur Katholischen Soziallehre von Victor Feiler, Referent des Kolpingwerkes Deutschland für Gesellschaftspolitik, auf der Tagesordnung. Basierend auf dem Vortrag wurden in der anschließenden Diskussion die drei Grundprinzipien der Katholischen Soziallehre hervorgehoben: Personalität, Solidarität und Subsidiarität. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen wurden die Grundprinzipien beleuchtet und im Hinblick auf eine Weiterentwicklung des Leitbildes diskutiert. In der Diskussion kamen zudem die zentralen Begriffe „Menschenwürde“, „Gerechtigkeit“ und „Nachhaltigkeit“ zur Sprache. Die Mitglieder der Kommission sprachen sich auch dafür aus, die aktuelle Enzyklika des Papstes („Fratelli tutti“) in den weiteren Diskussionen zu berücksichtigen.

Es stellt sich auch mit Blick auf die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Gemeinwohl“ die Frage, ob die Ausführungen im bestehenden Leitbild vor dem Hintergrund der derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklungen noch aktuell sind oder weiterentwickelt werden müssen – zum Beispiel zum Thema Klimaschutz.

Für das gerade begonnene Jahr 2021 ist zunächst eine Sitzung mit einem weiteren inhaltlichen Impuls (zur Person Adolph Kolping) vorgesehen. Aufgrund des Pandemie-Geschehens ist es wahrscheinlich, dass auch diese Sitzung im März nicht als Präsenzveranstaltung, sondern als Videokonferenz stattfinden wird. Die jeweilige Lage muss auch mit Blick auf den 12. Juni berücksichtigt werden. Dann soll – wenn möglich – ein sogenannter Perspektivtag mit Vertreterinnen und Vertretern der Kolpingjugend sowie der Einrichtungen und Unternehmen durchgeführt werden, um inhaltliche Fragestellungen in einem erweiterten Kreis von Teilnehmenden zu erörtern. Ausdrücklich hatte das Leitungsteam (Katharina Diedrich, Klaudia Rudersdorf und Sascha Dederichs) die große Bedeutung einer gemeinsamen Grundlage für den Verband sowie die Einrichtungen und Unternehmen hervorgehoben (siehe dazu das Interview in Idee & Tat 3/2020).

Das derzeitige Leitbild wurde vor etwas mehr als 20 Jahren in Dresden beschlossen.

Anfang November findet dann in Köln die pandemiebedingt verschobene Bundesversammlung statt, in der der Leitantrag debattiert und verabschiedet werden soll. Er beinhaltet inhaltliche Richtungsentscheidungen, die für die Kommission die Richtschnur in der weiteren Arbeit sind. Bis dahin werden sich die Mitglieder der Kommission in Kleingruppen zusammenfinden, um erste inhaltliche Aspekte einer möglichen Weiterentwicklung des Leitbildes zu erarbeiten. ◄

1980

- Gründung des Zentralverbände Argentinien und Niederlande.
- Gründung der Kolpingsfamilie Kopenhagen (Dänemark).
- Papst Johannes Paul II. besucht das Grab Adolph Kolpings in der Minoritenkirche zu Köln.

- Deutsche Zentralversammlung in Fulda: Verabschiedung des Aktionsprogramms „Familie unsere Zukunft“.
- Bundessekretär Michael Hanke gibt ein neues „Handbuch des Kolpingwerkes“ heraus.

1981

- Gründung der Nationalverbände Indien und Chile.
- In Band 1 der neuen Schriftenreihe „Kolpingwerk in Staat und Gesellschaft“ erscheint der Beitrag „Engagement für die Familie“.

1982

- XXVI. Internationale Generalversammlung in Innsbruck: Beschlussfassung über das „Programm des Internationalen Kolpingwerkes“.
- Gründung des Nationalverbandes Uganda.

Bunt zusammengesetzt

Mehr als 130 unterschiedliche Haustypen haben sich im Verband der Kolpinghäuser (VKH) zusammengeschlossen. Welche finanziellen Mittel ihnen zur Verfügung stehen, beschließt der VKH-Verwaltungsrat – dem noch einige andere wichtige Aufgaben zukommen.

Von Christina Borchert

Es gibt sie in den verschiedensten Formen: Sei es als Jugendwohnheime, Hotels, Gästehäuser, Vereins- und Tagungshäuser, Bildungs- und Begegnungszentren, Gaststätten und Restaurants, gemeinnützige Familienferienstätten oder Veranstaltungszentren. Mehr als 130 solcher Einrichtungen haben sich im Verband der Kolpinghäuser zusammengeschlossen. Denn sie alle eint, im Dienst am Menschen zu stehen. In ihrer Vielfalt dienen die Kolpinghäuser dem gemeinsamen Auftrag und Zielen:

- Orte der Begegnung und der Bildung zu sein,
- den Menschen Orientierung und Lebenshilfe anzubieten,
- glaube und Religion erfahrbar zu machen,
- Bewusstsein für ein verantwortliches Leben und solidarisches Handeln zu fördern,
- einen Beitrag in der Jugendsozialarbeit, in der Familienförderung, im Zusammenwachsen in der Einen Welt und in der Bewahrung der Schöpfung sowie in der Arbeitswelt zu leisten.

Vorstand, Verwaltungsrat und Mitglieder des Verbandes verstehen sich als Teil einer Solidaritäts- und Qualitätsgemeinschaft. Mit der Geschäftsstelle in Köln ist der Verband der Kolpinghäuser Dienstleister in diesem Sinne. Dazu zählt beispielsweise auch das wichtige Anliegen, ein Bindeglied zwischen Kolpinghäusern als Einrichtungen auf der einen Seite und dem Mitgliederverband auf der anderen Seite zu sein, welches sich im Leitbild des Verbandes festigt.

Der Verwaltungsrat des Verbandes der Kolpinghäuser hat die Aufgabe, den Vorstand dabei zu beraten, seine Aufgaben und die Erledigung der laufenden Geschäfte zu erfüllen. Er trifft sich mindestens zweimal jährlich. Wäh-

Foto: Verband der Kolpinghäuser

	1983	1984	1985
• Deutsche Zentralversammlung in Köln unter Mitwirkung des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Joseph Kardinal Höffner.	• Gründung der Nationalverbände Bolivien und Mexiko. • Die von Heinz-Albert Raem erstellte Dissertation „Katholischer Gesellenverein und Deutsche Kolpingsfamilie in der Ära des Nationalsozialismus“ erscheint.	• Deutsche Zentralversammlung in Regensburg: Verabschiedung der „Regensburger Thesen“.	• Gründung der Nationalverbände Kenia und Kolumbien. • Europäisches Friedenstreffen der Kolpingjugend in Bozen unter dem Motto „Zum Frieden unterwegs“.

rend der Corona-Pandemie finden die Sitzungen online statt. Dem Verwaltungsrat obliegt es unter anderem, den Haushalt, den Investitions- und Stellenplan sowie die Festlegung der Jahresrechnung zu verabschieden. Die Wahl des Verwaltungsrates erfolgt für die Dauer von vier Jahren auf der Mitgliederversammlung. Dem Rat gehören zudem die Mitglieder des VKH-Vorstandes an, und für das „Kuratorium Stiftung Kolpinghäuser" werden Vertreter aus dem Verwaltungsrat gewählt.

Der Verband wird maßgeblich von seiner Mitgliederstruktur geprägt. Durch die Zusammensetzung des Verwaltungsrates mit Vertretern unterschiedlicher Haustypen aus verschiedenen Regionen Deutschlands und die damit verbundene Struktur des Gremiums gelingt es gut, Beratungen auf Basis breiter Erfahrungen durchzuführen. Der Mehrwert durch diesen kollegialen Austausch ist immens. Kolping-Einrichtungen brauchen professionelle und kompetente Führung durch ehrenamtliche Vorstände und hauptamtliche Mitarbeitende.

Im Rahmen der Verbandsstruktur kann der Verwaltungsrat Arbeitsgruppen einrichten, die sich in den Austausch zu spezifischen Themenfeldern zusammenfinden und den Verband stärken. In seinen Gremiensitzungen überwacht und begleitet der Verwaltungsrat die aktuellen Entwicklungen des Verbandes.

Die Corona-Pandemie erschwert auch die Arbeit des VKH-Verwaltungsrates. Denn gerade der Besuch vor Ort bei den Mitgliedern in den Kolping-Einrichtungen erleichtert den Einstieg in die Beratungsgespräche und ergibt oftmals neue Ansätze und Innovationen für eine strategisch kluge Einbindung in regionale und kommunale Strukturen. ◄

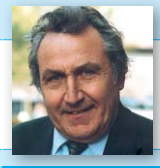
Mitglieder des VKH-Verwaltungsrates

	Name, Vorname	Ort, ggf. Funktion
1	Borchert, Christina	Köln, Geschäftsführerin
2	Butz, Klaus	Lambach
3	Eck, Manfred	Würzburg
4	Janzen, Andreas	Münster
5	Holtkotte, Josef	Köln
6	Jost, Alfons	Wattenscheid-Höntrop, Vorstandsmitglied
7	Klima, Robert	Stuttgart
8	Kraft, Maria	Schweinfurt, Vorstandmitglied
9	Neuhausen, Hans-Bert	Düsseldorf
10	Raps, Kathrin	München
11	Röhm, Jacqueline	Koblenz
12	Schepers, Heijo	Bocholt, VKH-Vorsitzender
13	Straub, Ursula	Augsburg
14	Lücken-Vollmer, Benedikt	Salem, Vorstandsmitglied
15	Vollmer, Ulrich	Köln, Stellv. VKH-Vorsitzender

VERBAND DER KOLPINGHÄUSER E.V.

Christina Borchert, Geschäftsführerin

■ Kontakt
Breite Straße 110, 50667 Köln
Tel. (0221) 292413-10
E-Mail: info@kolpinghaeuser.de



	1986	1987	
• Die europäischen Nationalverbände gründen eine kontinentale Arbeitsgemeinschaft.	• Gründung der Nationalverbände Sri Lanka und Portugal. • Deutsche Zentralversammlung in Mainz: Zum Nachfolger des Zentralvorsitzenden Paul Hoffacker wird MdB Heinz Schemken aus Velbert gewählt.	• XXVII. Internationale Generalversammlung in Rom: Beschlussfassung über ein neues Generalstatut sowie das Grundlagenpapier „Das Selbstverständnis des Kolpingwerkes als Katholischer Laienverband".	• Die europäischen Nationalverbände bereiten – entsprechend dem neuen Generalstatut – die Bildung einer kontinentalen Arbeitsgemeinschaft vor.

Kolping

Gutschein

als Dank für **25** Jahre Mitgliedschaft im Kolpingwerk Deutschland

Lieber Kolpingbruder Frank Mustermann,

zu deinem diesjährigen Mitgliedschaftsjubiläum gratulieren wir dir – auch im Namen der Mitglieder des Bundesvorstandes – herzlich. Zugleich sagen wir dir Dank für die lange Zeit der Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk. Als sichtbares Zeichen unseres Dankes dürfen wir dir einen Gutschein für einen Aufenthalt in einer Kolping-Familienferienstätte bzw. einem Kolpinghotel überreichen.

Den beteiligten Einrichtungen und Unternehmen – die dem Kolpingwerk Deutschland die Übereichung dieser Gutschein kostenlos ermöglichen – sagen wir ebenfalls herzlich Dank! Die Mitarbeitenden in den Häuser freuen sich auf deinen Besuch und haben in den angegebenen Zeiträumen Plätze reserviert.

Wir wünschen dir einen erholsamen Aufenthalt und verbleiben mit herzlichen Kolpinggrüßen aus Köln,

Fotos: Kolping Familienferienstätten, privat

1988

• Festakt zum 175. Geburtstag Adolph Kolpings in Anwesenheit des Bundespräsidenten Richard von Weizäcker in Köln.
• Gründung des Nationalverbandes Peru.

• Deutsche Zentralversammlung in Münster: Beratungen zur Frage der verbandlichen Zielgruppenarbeit.
• Aus dem fünfjährigen Schwerpunktthema „Damit Arbeit Früchte trägt“ hat sich der Ansatz einer arbeitsweltbezogenen Jugendverbandsarbeit › für die Altersgruppen Jungkolping und Kolping/Junge Erwachsene entwickelt.
• „Lebenswerkstatt“ in Essen: Bundesweites Treffen der Kolpingjugend mit 6 000 Teilnehmenden.

1989

• Gründung der Nationalverbände Uruguay und Südafrika.

Ein Ausdruck des Dankes

Gutscheine für besondere Jubilarinnen und Jubilare

Von Ulrich Vollmer

Wer in unserem Verband sein 25., 50. oder 75. Jubiläum feiert, darf sich gleich doppelt freuen. Denn auch dieses Jahr haben im Januar alle Kolpingsfamilien für ihre Jubilarinnen und Jubilare mit dem Quartalsversand neben den Urkunden und Anstecknadeln wieder einen Gutschein für einen kostenlosen Aufenthalt in den Kolping-Familienferienstätten und Kolping-Hotels erhalten. Die Gutscheine sollen ein sichtbares Zeichen und der Ausdruck des Dankes des Kolpingwerkes Deutschland für die lange Zeit der Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk sein.

Dass wir die Gutscheine überreichen können, verdanken wir den beteiligten Einrichtungen und Unternehmen, die sie uns kostenlos zur Verfügung stellen – trotz der aktuellen Coronavirus-Pandemie. Dieses Entgegenkommen für unsere Jubilare wissen wir sehr zu schätzen!

Die Gutscheine gelten für die Jubilarinnen und Jubilare persönlich, sind nicht übertragbar und sind bis zum 31. Dezember 2023 gültig. Sie beinhalten zwei Übernachtungen in einem Doppelzimmer mit Vollpension in einer Kolping-Familienferienstätte oder zwei Übernachtungen mit Frühstück in einem Kolpinghotel innerhalb der angegebenen Zeiträume für eine Person. Die Termine können bei den Häusern erfragt werden, die zudem verschiedene Zusatzleistungen anbieten – etwa die Unterkunft und Verpflegung für Mitreisende oder Verlängerungsmöglichkeiten zu den regulären Preisen. Diese können vor der Buchung in den jeweiligen Häusern ebenfalls erfragt werden. Ein Rechtsanspruch auf die Unterkunft in einem konkreten Haus oder zu einem konkreten Zeitraum besteht nicht.

Warum nur die Jubilare mit 25-, 50- und 75-jähriger Mitgliedschaft diesen Gutschein erhalten? Natürlich ist uns bewusst, dass es neben diesen drei „klassischen“ Jubiläen zahlreiche weitere Jubilarinnen und Jubilare in unserem Verband gibt. Als Kolpingwerk Deutschland stellen wir jährlich mehr als 12 000 entsprechende Urkunden aus. Aufgrund der nur sehr begrenzten Belegungskapazitäten in den beteiligten Einrichtungen und Unternehmen müssen wir die Zahl der Gutscheine leider begrenzen. Für diese Regelung bitten wir herzlich um Verständnis!

Kann ein Gutschein nicht mehr genutzt werden – zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen – ist es möglich, diesen mit einer Mail an den Mitgliederservice (mitglied@kolping.de) gegen ein kleines Präsent aus dem Bundessekretariat einzutauschen. ◄

1990

- Gründung des Nationalverbandes Ungarn.
- Nach der deutschen Wiedervereinigung schließt sich das Kolpingwerk im Bereich der Berliner Bischofskonferenz dem Deutschen Kolpingwerk an.

- Deutsche Zentralversammlung in München. Einsetzung einer Grundsatzkommission zu Fragen der Verbandsentwicklung.

1991

- Seligsprechung Adolph Kolpings durch Papst Johannes Paul II. am 27. Oktober in Rom.
- Gründung des Nationalverbandes Tansania.

- Die Nationalverbände Schweiz, Österreich, Portugal, Südtirol und Deutschland gründen das Kolping-Bildungswerk Europa.

KOLPING FAMILIENFERIENSTÄTTEN

Allgäuhaus, Wertach
2 Übernachtungen mit Vollpension
Tel: (08365) 790-0, info@allgaeuhaus-wertach.de
www.kolping-wertach.de

Ferienhaus Lambach, Lam
2 Übernachtungen mit Vollpension
Tel: (09943) 94070, info@ferienhaus-lambach.de
www.ferienhaus-lambach.de

Ferienland Salem, Malchin
2 Übernachtungen mit Vollpension
Tel: (03994) 234-0, info@ferienland-salem.de
www.ferienland-salem.de

Ferienparadies Pferdeberg, Duderstadt
2 Übernachtungen mit Vollpension
Tel: (05527) 5733, info@kolping-duderstadt.de
www.kolping-duderstadt.de

Haus Chiemgau, Teisendorf
2 Übernachtungen mit Vollpension
Tel: (08666) 98590, info@haus-chiemgau.de
www.haus-chiemgau.de

Haus Zauberberg, Pfronten
2 Übernachtungen mit Vollpension
Tel: (08363) 91260, info@haus-zauberberg.de
www.haus-zauberberg.de

Vogelsbergdorf, Herbstein
2 Übernachtungen mit Vollpension
Tel: (06643) 7020, info@kolping-feriendorf.de
www.kolping-feriendorf.de

1992		1993	1994
• XXVIII. Internationale Generalversammlung in Brasilien: Beschlussfassung über die „Gesellschaftspolitischen Leitlinien“. • Die Internationale Adolph-Kolping-Stiftung wird in Sao Paulo gegründet.	• Der europäische Einigungsprozess stellt auch das Kolpingwerk Europa vor neuen Herausforderungen. • Deutsche Zentralversammlung in Duderstadt: Beschlussfassung über die „Duderstädter Beschlüsse“ zur Weiterentwicklung des Verbandes.	• Gründung der Nationalverbände Litauen, Rumänien, Südkorea und Tschechische Republik.	• Deutsche Zentralversammlung in Augsburg: Beschlussfassungen zu den Satzungen der Kolpingsfamilien sowie des Kolpingwerkes Deutschland.

KOLPING HOTELS

Ardey Hotel, Witten
2 Übernachtungen mit Frühstück
Tel: (02302) 98488-104, urban@ardey-hotel.de
www.ardey-hotel.de

Ausbildungshotel St. Theresia, München
2 Übernachtungen mit Frühstück
Tel: (089) 126050, info@ausbildungshotel-st-thersia.de
www.ausbildungshotel-st-thersia.de

Hotel Alpenblick, Ohlstadt
2 Übernachtungen mit Frühstück
Tel: (08841) 797-05, info@alpenblick-ohlstadt.de
www.alpenblick-ohlstadt.de

Kolping Hotel Alsópáhok, Ungarn
2 Übernachtungen mit Halbpension
Tel: (0036 83) 344-143, sales@kolping.hotel.hu
www.kolping.hotel.hu

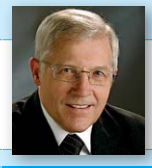
Kolpinghotel Eichstätt
Tel: (08421) 97010
bildungsstaette@kolping-eichstaett.com
www.kolping-eichstaett.com

Kuroase im Kloster, Bad Wörishofen
2 Übernachtungen mit Frühstück
Tel: (08247) 96230, info@kuroase-im-kloster.de
www.kuroase-im-kloster.de

mainhaus Stadthotel Frankfurt
2 Übernachtungen mit Frühstück
Tel: (069) 29906-0, info@mainhaus-frankfurt.de
www.kolpinghotel-frankfurt.de

Stadthotel am Römerturm, Köln
2 Übernachtungen mit Frühstück
Tel: (0221) 20930, Reservierung@stadthotel-roemerturm.de
www.stadthotel-roemerturm.de

Townhouse Düsseldorf
Tel: (0211) 44750-0, info@townhouseduesseldorf.de
www.townhouseduesseldorf.de



1995

• Gründung des Nationalverbandes Nigeria.
• Bundestreffen der Kolpingjugend in Osnabrück mit 1500 Teilnehmenden. Motto: „Auf, werde lebendig!“

• Auf Initiative von Kolping in der Diözese Augsburg wird der gemeinnützige Verein „Kolping-Hilfsfonds“ gegründet – eine starke Solidargemeinschaft, der aktuell mehr als 40 gemeinnützige Kolping-Einrichtungen angehören.

1996

• Gründung der Nationalverbände Philippinen und Polen.
• Europäischer Kolpingtag in Salzburg unter dem Motto „Europa – Kolping baut mit“ mit mehr als 2 000 Teilnehmenden.

• Bundesversammlung in Vechta: Diözesanpräses Alois Schröder (Paderborn) wird zum Bundespräses gewählt. Es wird beschlossen, eine Programmkommission einzusetzen. Deren Aufgabe soll es sein, eine neue Programmatik für das Kolpingwerk Deutschland zu erarbeiten.

Geschichten für mehr Verständnis

Ihr habt Lust, die Kolping Roadshow Integration mitzugestalten? Jetzt habt ihr die Gelegenheit dazu. Das Netzwerk für Geflüchtete sucht neue Inhalte für die Kolping Roadshow Integration.

Von Judith Valceschini

Seit vier Jahren ist die Kolping Roadshow Integration in ganz Deutschland unterwegs. Die mobile Ausstellung zu den Themen Flucht, Migration und Integration besucht Stadt- und Gemeindefeste, Projekttage an Schulen und viele weitere Veranstaltungen. Dazu gehen die begleitenden Fachkräfte an verschiedenen Bildungseinrichtungen und geben Schulungen und Workshops. Themen wie Integration und Inklusion, Fluchtursachen und der Umgang mit Vorbehalten stehen dabei immer auf der Tagesordnung. Gemeinsam mit den Teilnehmenden entwickeln die Referentinnen und Referenten – bei verschiedenen Vorträgen, pädagogischen Spielen und Diskussionsrunden – Lösungen und Strategien für eine tolerantere und achtsamere Aufnahmegesellschaft.

In den vergangenen Jahren stand die Ausstellung unter dem Motto „Miteinander leben und voneinander lernen“. Im Mobil erzählten Taschen mit persönlichen Gegenständen und Klingelschilder Geschichten von der Flucht und Ankunft geflüchteter Menschen in Deutschland. Der Kicker mit den unterschiedlichen und bunt gemischten Figuren stand für eine wichtige Aussage: „Gewinnen können wir nur, wenn alle die Möglichkeit haben, mitzuspielen.“ Das Vorurteilememory lieferte Antworten auf klassische Vorurteile und Stammtischparolen. Und in Sinnesboxen konnten die Besucherinnen und Besucher erleben, wie Yasmintee und Sumak riecht oder der Ruf eines Muezzins klingt. Videobeiträge im Mobil ergänzten die Ausstellung mit Fakten und Zahlen. Immer dabei waren zwei Fachkräfte, die das Mobil begleiteten. So wurde die Roadshow zu einer Plattform zum Austausch, zur Diskussion und zur gegenseitigen Unterstützung.

Jetzt fährt die Roadshow unter dem neuen Motto „gesellschaftliche Teilhabe“. Das neue Thema ist etwas breiter gefasst, aber viele der bisherigen Elemente bleiben auch in diesem Jahr dabei. So soll eine Wissensgrundlage zum Thema Migration geschaffen werden, um Vorurteile abzubauen oder gar nicht erst entstehen

Fotos: Marian Hamacher; Netzwerk für Geflüchtete

1997

- IXXX. Internationale Generalversammlung in Bensberg bei Köln: Beschlussfassung über die „Leitlinien zur Berufs- und Arbeitswelt“.
- Gründung des Nationalverbandes Slowakei.
- Zur „Image-Broschüre des Kolpingwerkes Deutschland“, die bundesweit verteilt wird, gibt es eine erfreuliche Resonanz in den Kolpingsfamilien.

1998

- Gründung der Nationalverbände Albanien und Ecuador.
- Bundeshauptausschuss in Salem (Mecklenburg-Vorpommern): Auf dem Weg zu einem neuen Programm werden erste Entwürfe der Programmkommission vorgestellt.
- Durchführung eines Hearings: Empfehlungen und Erwartungen katholischer Verbände und Organisationen für ein neues Programm des Kolpingwerkes Deutschland.
- Der Verein „Kolping-Bildungswerk Deutscher Zentralverband“ wird aufgelöst.

Kamera läuft! Erzählt Eure persönliche Geschichte vor der Kamera und werdet so Teil der Kolping Roadshow Integration.

zu lassen. Dazu kommen neue kreative, interaktive und spielerische Elemente. Zudem will das Netzwerk für Geflüchtete Videobeiträge über Menschen zeigen, die erst seit geraumer Zeit in Deutschland leben und von ihrem Leben hier berichten möchten. Deshalb sucht das Netzwerk jetzt nach Personen, die gemeinsam mit einer Kolpingsfamilie oder Kolpingmitgliedern eine Aktion ins Leben gerufen haben, Unterstützung erhalten haben oder anders ihr gemeinsames Leben gestalten. In drei- bis fünfminütigen Videos könnt Ihr als Geflüchtete, als Kolpingmitglieder oder –familien eure Geschichte erzählen und somit ein Teil der neuen Ausstellung werden. Auf ihrer Reise durch Deutschland soll die Ausstellung andere zur Partizipation und zum ehrenamtlichen Engagement motivieren. Die Videos sollen sowohl Einzelinterviews als auch Zusammenschnitte von Veranstaltungen und Ähnlichem zeigen. ◄

ES IST EURE GESCHICHTE

Habt Ihr Euch als Kolpingsfamilie für geflüchtete Menschen in Eurer Region engagiert? Kennt Ihr Geflüchtete, die sich im Ort, der Gemeinde oder bei eurer Kolpingsfamilie engagieren? Ihr treibt zusammen Sport, betreibt ein Begegnungscafé oder plant Aktionen mit Geflüchteten bei euch im Ort? Dann freuen wir uns auf eure Geschichte.
Ihr wollt uns eure Geschichte erzählen, habt aber keine Lust, in einem Video aufzutauchen? Dann meldet Euch und wir überlegen uns gemeinsam andere passende Formate, wie Podcasts, Textbeiträge und Ähnliches.

Ihr habt Lust, ein Teil der neuen Kolping Roadshow Integration zu werden, dann meldet euch bei

Desirée Rudolf
Tel: (0221) 20701-143
E-Mail: desiree.rudolf@kolping.de

1999

- Gründung des Nationalverbandes Serbien-Montenegro.
- Bundeshauptausschuss in Freiburg: Beratungen „Dialogprozess Kolping 2000“ und Beratungen zur Arbeit der Programmkommission.

2000

- Gründung der Nationalverbände Slowenien, Nicaragua und Paraguay.
- Der erste Band der Geschichte des Kolpingwerkes „Mitten in der Bewegung der Zeit“ von Bundessekretär Michael Hanke erscheint (die Bände 2 und 3 erscheinen 2002 und 2007).
- Bundesversammlung in Dresden: Beschlussfassung über das neue Leitbild: „Kolping – verantwortlich leben, solidarisch handeln“.
- „Kolping im Wandel – update 2000“: Deutscher Kolpingtag mit 20 000 Dauerteilnehmenden in Köln.

2001

- Zehn Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings: Romwallfahrt des internationalen Kolpingwerkes.
- Bundeshauptausschuss in Essen: Beratung zur Umsetzung des neuen Leitbildes und Zustimmung zur ›

Konstant hohe Handyspenden

Die Begeistung und Spendenbereitschaft vieler Kolpingsfamilien und Interessierter ist ungebrochen.

Von Desirée Rudolf

Gebrauchte Handys enthalten wertvolle Rohstoffe. In 41 Handys befindet sich ca. ein Gramm Gold – soviel wie in 1000 Kilogramm Golderz.

Foto: Barbara Bechtloff

Seit mehr als zweieinhalb Jahren werden viele alte Handys für die gemeinsame Handy-Spendenaktion, für die das Kolpingwerk Deutschland mit missio kooperiert, gespendet. Viele Kolpingsfamilien und Interessierte machen begeistert und erfolgreich mit. Auch im vergangenen Jahr, das von der Corona-Pandemie geprägt war. Obwohl viele Veranstaltungen, bei denen auch die Handyspendenaktion beworben worden wäre, ausfallen mussten, ist die Anzahl der gespendeten Handys dennoch konstant hoch.

Dies ist ein doppelter Gewinn: die alten Handys verstauben nicht zuhause in der Schublade, sondern viele der in ihnen enthaltenen wertvollen Rohstoffe können recycelt werden. Aus dem Erlös werden Projekte zur Bewusstseinsbildung und zur Bekämpfung von Fluchtursachen unterstützt.

Macht alle mit: So könnt Ihr mit wenig Aufwand viel Gutes tun! Wie das geht? Fordert bei missio das Material für Eure Spendenaktion an, und los geht's! Weitere Informationen über die Aktion, wo und wie Ihr die Materialien bestellen könnt, findet Ihr auf www.kolping.de/handyaktion/

2002

› Durchführung von Modellprojekten in ausgewählten Kolpingsfamilien vor Ort.
• Die Bundeskonferenz der Kolpingjugend verabschiedet, aufbauend auf dem Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland, ihren Leitsatz „Ab heute ist morgen!".

• XXX. Internationale Generalversammlung in Mexiko: Beschlussfassung über die „Leitlinien zur internationalen Solidarität".
• Der Generalrat wählt Pfarrer Axel Werner zum Nachfolger von Generalpräses Prälat Heinrich Festing.

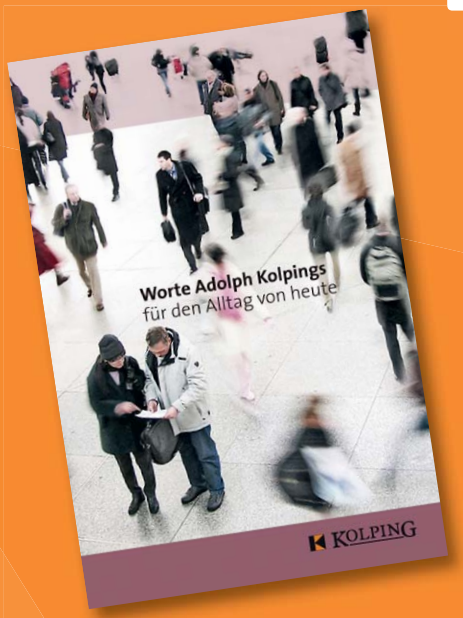
• Bundeshauptausschuss in Augsburg: Beratung zur Verbandsentwicklung. Errichtung der „Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland" durch den Deutsche Kolpingsfamilie e.V.. Genehmigt wird die Stiftung im März durch die Bezirksregierung Köln.

2003

• Gründung Nationalverband Vietnam.
• Bundeshauptausschuss in Brakel: Intensiv beraten wird eine mögliche Beitragserhöhung. In Nachfolge der Lehrstellenbörse wird die Zukunftsinitiative „Jugend und Beruf" vorgestellt.
• Bundestreffen der Kolpingjugend ›

Anzeige

Ein unschlagbares TRIO!



„Worte Adolph Kolpings für den Alltag von heute“

68 geistliche Impulse für den Alltag von Heute

Dritte überarbeitete Auflage
Hardcover
ca. 290 Seiten
mit Lesebändchen

Art.-Nr. 1016, Preis: 14,50 €

Bildband Buch »… nicht nur für die Betkammern – Kolpings Auftrag geht weiter«

Autor: Thomas Dörflinger
Ulrich Vollmer & Georg Wahl (Hg.)

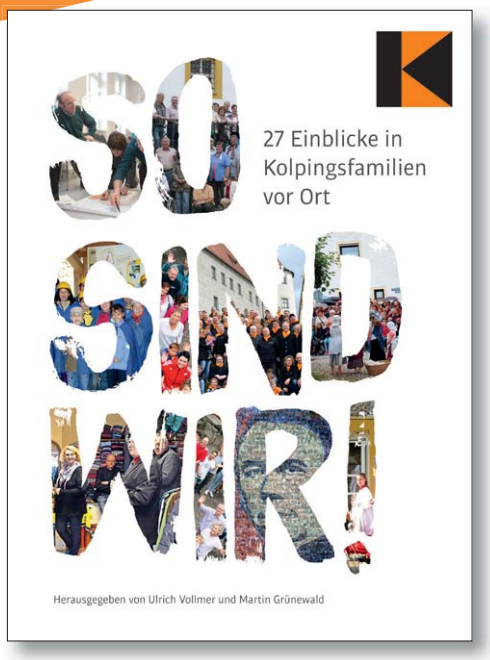
Thomas Dörflinger (bis 2018 Bundesvorsitzender des Kolpingwerkes Deutschland) zeichnet in diesem Buch die Vielfalt Kolpings nach und zeigt auf, wo und wie Kolping heute wirkt und den Auftrag Adolph Kolpings fortführt.

Aus dem Vorwort: „Was muss Adolph Kolping für ein begeisterter Priester gewesen sein, dass er heute noch so viele Männer und Frauen, junge und alte Menschen für Christus und seine Kirche begeistert. Euch, liebe Kolpingbrüder und -schwestern, ist das Erbe Adolph Kolpings anvertraut. Gebt es weiter an die kommenden Generationen!“

Ganz in diesem Sinne verstehen sich die Beiträge des Journalisten und langjährigen Bundestagsabgeordneten Thomas Dörflinger, der als Bundesvorsitzender von 2004 bis 2018 maßgeblich unseren Verband mitgeprägt hat. In acht Beiträgen – orientiert an der Person Adolph Kolpings, seinem Wollen und Handeln – stellt er anschaulich fundiert und umfassend das heutige Wirken von KOLPING dar...

Format: 19,7 x 26,0 cm, gebunden

Art.-Nr. 1090, Preis: 14,95 €



„So sind wir! – 27 Einblicke in Kolpingsfamilien vor Ort“

Herausgegeben von Ulrich Vollmer und Martin Grünewald

Lebendig, vielseitig, entdeckungslustig, hilfsbereit, gläubig, engagiert: Typisch Kolpingsfamilien!

Dieser Band stellt in 27 Portraits Kolpingsfamilien in ihrer gesamten Bandbreite vor: Mal klein und mal groß, mal mit langer Geschichte oder gerade neu gegründet, mal mitten in der Großstadt und mal mitten auf dem Land… Die Portraits zeigen Kolpingsfamilien mit ihren Stärken und Schwächen, ihrem stetigen Ringen um einen guten Weg.

Format: 19 x 25,5 cm, 192 Seiten

Art.-Nr. 1027, Preis: 12,95 €

Zur Bestellung besuchen Sie unseren Kolping-Shop im Internet unter www.kolping.shop

www.kolping.shop

Gemeinsame Gedanken: Präsentation einer Gruppenarbeit zu den globalen Nachhaltigkeitszielen beim beim Generalrat von Kolping International 2015 in Bensberg.

Fotos: Kolping International, Bundesregierung

2004

> „Blickwechsel“ mit 3 000 teilnehmenden Jugendlichen in Regensburg.

• „Wir machen Bildung“: Die „Arbeitsgemeinschaft der Kolping-Bildungsunternehmen Deutschland“ wird gegründet. Ihr gehören 22 Kolping Bildungsunternehmen und das Kolpingwerk Deutschland an.

• Gründung der Nationalverbände Argentinien und Dominikanische Republik.

• Bundesversammlung in Osnabrück: Zum Nachfolger des Bundesvorsitzenden Heinz Schemken wird MdB Thomas Dörflinger (Waldshut-Tiengen) gewählt. Statt einer anstehenden >

> Beitragserhöhung wird der Aufbau eines „Kapitalstockes“ zur finanziellen Absicherung der überörtlichen Ebenen beschlossen.

2005

• Gründung Nationalverband Benin.

• Bundeshauptausschuss in Mainz: „Vaticanum II und die Bedeutung der katholischen Verbände“ mit Hans Joachim Meyer, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Ein widersprüchliches Bild

Auch fünf Jahre nach ihrer Verabschiedung sind die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sowohl eine große Herausforderung als auch eine Chance für eine gerechtere Welt.

Von Sigrid Stapel

Es ist schon mehr als fünf Jahre her: Am 25. September 2015 wurde auf dem UN-Gipfel in New York die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Getragen ist sie vom Gedanken der gemeinsamen Verantwortung für die Menschen und den Planeten. Im selben Jahr erschien auch Papst Franziskus‘ zweite Enzyklika „Laudato si’“, die Wirtschafts- und Umweltfragen miteinander verknüpft und die „Sorge für das gemeinsame Haus“ in den Blick nimmt. Beide Dokumente zeigen auf, wie wichtig es ist, dass sich die Weltgemeinschaft gemeinsam den Herausforderungen für eine gerechtere, zukunftsfähige Welt stellt.

Die Agenda benennt die Globalen Nachhaltigkeitsziele, englisch Sustainable Development Goals (SDGs), die 17 Ziele und 169 Unterziele beinhalten. Die Ziele verknüpfen das Prinzip der Nachhaltigkeit und der Armutsbekämpfung.

Sie lösen die Milleniums Entwicklungsziele (MDGs) ab und gelten im Gegensatz zu ihnen für alle Länder weltweit. Die MDGs waren ein auf die Reduzierung von Armut und die Überwindung von Hunger ausgerichteter Zielkatalog, der vor allem auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung in vielen sogenannten Entwicklungsländern abzielte. Menschenrechte spielten hier eine ebenso untergeordnete Rolle wie die Verpflichtung der reichen Industrienationen, das ihre für die Verwirklichung der MDGs beizusteuern.

Die Agenda 2030 dagegen ist weltweit verpflichtend und soll:

- Armut und Hunger beenden und Ungleichheiten bekämpfen.
- Die Selbstbestimmung der Menschen stärken, Geschlechtergerechtigkeit sowie ein gutes und gesundes Leben für alle sichern.
- Wohlstand für alle fördern und Lebensweisen weltweit nachhaltig gestalten.
- Ökologische Grenzen der Erde respektieren: Also, den Klimawandel bekämpfen, natürliche Lebensgrundlagen bewahren ►

2006

• Nach dem Wechsel im Amt des Bundesvorsitzenden finden auch weiterhin unter Leitung von Thomas Dörflinger die MdB-Runden in Berlin statt.
• Weltjugendtreffen in Köln mit zahlreichen Angeboten der Kolpingjugend.

• Gründung des Nationalverbandes Indonesien.
• Erstmalig finden die Kölner Gespräche des Kolpingwerkes Deutschland statt. Bundestagspräsident Norbert Lammert spricht zum Thema „Verfassungspatriotismus und Leitkultur“.

• Ehrenamtliches Engagement fördern, wertschätzen und sichtbar machen: Das Kolpingwerk Deutschland gibt einen Ehrenamtsnachweis heraus.
• Der Bundesvorstand unterstützt das Rentenmodell der katholischen Verbände und tritt dem Rentenbündnis mit der ›

› Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd), dem Familienbund der Katholiken und der Katholischen Landvolkbewegung bei.

- und nachhaltig nutzen.
- Menschenrechte schützen: Frieden, eine gute Regierungsführung und den Zugang zur Justiz gewährleisten.
- Eine globale Partnerschaft aufbauen.

Um zu überprüfen, ob die 169 Unterziele erreicht werden, ist es wichtig, dass die Umsetzung regelmäßig gemessen wird. Solch eine Rechenschaftslegung ist nur mit messbaren Indikatoren möglich. Daher ist die Festlegung der Indikatoren wesentlich; sie wird dadurch erschwert, dass für viele Themen keine Daten bereitstehen, die detailliert, aktuell und für alle Länder verfügbar sind. Manche Teile der Ziele sind sehr präzise formuliert, andere sehr vage, was einen Zielwert angeht. Daher zählt es zu den Aufgaben der Zivilgesellschaft (darunter auch von Verbänden wie Kolping), die Erarbeitung der Indikatoren kritisch zu begleiten und darauf zu achten, dass die Ziele eingehalten werden.

Die SDGs betreffen alle Politikbereiche. Hier bei uns in Deutschland geht es auch darum, dass wir unseren Lebensstil kritisch in den Blick nehmen. Die langfristige Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen weltweit muss zur Basis für unsere wirtschaftliche und soziale Entwicklung werden.

Zehn Jahre bleiben noch Zeit, um die Ziele zu verwirklichen. Leider zeigt sich nach einem Drittel der Zeit ein widersprüchliches Bild. Die Zahl der Menschen in extremer Armut und der Hungernden steigt wieder, eine Million Pflanzen- und Tierarten sind vom Aussterben bedroht, die Erderwärmung hält an. In der Coronavirus-Pandemie zeigen sich die Mängel in der Gesundheitsversorgung und die Ungleichheiten im Bildungssystem verschärfen sich. Leider haben sich in den letzten fünf Jahren in vielen Ländern Nationalismus und autokratisches Handeln verstärkt.

> Die Pandemie zeigt sehr deutlich auf, wie wichtig es ist, globale Zusammenhänge in den Blick zu nehmen und wie wichtig internationale Zusammenarbeit ist.

Aber es sind auch viele Veränderungsprozesse in Gang gekommen. Zahlreiche Länder haben Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt. Die Pandemie zeigt sehr deutlich auf, wie wichtig es ist, globale Zusammenhänge in den Blick zu nehmen und wie wichtig internationale Zusammenarbeit ist. Überall auf der Welt gibt es Bewegungen, die den Klimawandel bekämpfen wollen, die sich gegen Rassismus wenden und sich für eine gerechtere Welt einsetzen.

Die verschiedensten Gliederungen von Kolping können den Prozess der Umsetzung der SDGs kritisch begleiten. Das fängt auf internationaler Ebene an. Dort beteiligt sich Kolping International durch seinen Berater-

2007

- XXXI. Internationale Generalversammlung in Ungarn: Beschlussfassung über ein Fünfjahresprogramm zum Thema Arbeitswelt „Im Geiste Kolpings – Samenkörner der Hoffnung säen“.
- Dompropst Norbert Feldhoff spricht zum Thema „Die Kirche und das liebe Geld“ bei den Kölner Gesprächen.
- 1. Engagiertentreffen des Kolpingwerkes Deutschland mit 2 000 Teilnehmenden in Köln.

2008

- Gründung der Nationalverbände Togo und Ruanda.
- Kölner Gespräche: „Von innen her leer?“ Analyse und Perspektive für Kirche und Verbände in Deutschland mit Daniel Deckers, Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.
- Bundesversammlung in Essen: Zum Nachfolger von Bundespräses Alois Schröder wird Pfarrer Ottmar Dillenburg gewählt.
- Das „Kolpingmagazin“ tritt an die Stelle des „Kolpingblattes“, das bisher im Zeitungsformat erschienen ist.

Die 17 globalen Ziele für eine bessere Zukunft, zu denen sich die Weltgemeinschaft 2015 verpflichtete.

status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen in New York am Ringen um angemessene Indikatoren. Bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Genf setzt es sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen ein. Mit seiner weltweiten Projektarbeit geht Kolping International viele der in den SDGs benannten Probleme bereits seit Jahrzehnten erfolgreich an. Etwa das 17. Ziel – eine globale Partnerschaft. Sie wird unter anderem durch die Partnerschaftsarbeit verwirklicht.

Auf Bundesebene wird der Rat für nachhaltige Entwicklung und der parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung (beides Gremien, die die Bundesregierung im Agenda-2030-Prozess beraten) kritisch begleitet.

In Deutschland haben viele Bundesländer Agenda-21-Prozesse eingeleitet und Handlungsprogramme zur nachhaltigen Entwicklung vorgelegt. Auch hier kann Kolping die Politik begleiten. Und auf kommunaler Ebene können sich Kolpingsfamilien für ein nachhaltiges Wirtschaften einsetzen. Zum Beispiel dafür, dass ihre Kommune eine sogenannte „Fair Trade Town“ wird.

Nicht zuletzt geht es aber auch darum, dass jeder und jede Einzelne den eigenen Lebensstil kritisch in den Blick nimmt. Dazu können gezielte Info-Veranstaltungen zu Themen wie Fairer Handel beitragen. ◄

• Beschlussfassung des Sozialpolitischen Grundlagenpapiers „Arbeit neu begreifen“ durch den Bundesvorstand.

2009

• „Wegweisend“: Jugendwallfahrt der Kolpingjugend in Köln mit 1200 Teilnehmenden.
• Das Grundlagenpapier „Ehe, Familie, Lebenswege“ sowie die Einsetzung eines Beraterkreises des Kolpingwerkes Deutschland wird durch den ›

2010

› Bundeshauptausschuss in Paderborn beschlossen.
• Start der Imagekampagne des Kolpingwerkes Deutschland „Wir sind Kolping“.
• Erstmalig wird die Adolph-Kolping-Plakette des Kolpingwerkes Deutschland ›

› an den Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Hans Joachim Meyer, verliehen. Es ist die höchste Auszeichnung des Verbandes.
• 2. Engagiertentreffen in Fulda mit mehr als 1500 Teilnehmenden.

#KOLPINGwirkt – gerade jetzt

Kolping International hat die für 2021 geplante Wallfahrt nach Rom ins Jahr 2022 verschoben. Mit der Aktion #KOLPINGwirkt können Kolpingschwestern und -brüder trotzdem bereits jetzt auf vielseitige Art und Weise ein Zeichen der Hoffnung setzen.

Von Sigrid Stapel, Referentin Kolping International

Viele haben während des Lockdowns sicherlich die persönlichen Treffen mit Kolpingschwestern und -brüdern vermisst. Trotzdem war sichtbar, wie die Kolpinggemeinschaft in dieser Zeit zusammengehalten hat und was sie bewirkt hat. So war auch ein großer Einsatz für den Corona-Fond zu sehen: bis Mitte Dezember kam die beeindruckende Summe von über eine Million Euro zusammen! Und diese Soforthilfe konnte dank der engagierten Arbeit der Kolpinggeschwister vor Ort sofort an die Bedürftigen weitergegeben werden. Begeistert ist Kolping International immer wieder, wenn Berichte über Aktionen von den verschiedensten Kolpinguntergliederungen oder Förderinnen und Förderern der Arbeit von Kolping International zu lesen sind. Ihr habt wirklich tolle Ideen! Damit diese Kreise ziehen können, hat Kolping International auf der Homepage eine Seite eingerichtet, auf der viele Initiativen und Aktionen für die Eine Welt dokumentiert sind: www.kolping.net/-ideen/

Die Ideen sind sehr vielfältig: Eine Podiumsdiskussion zum Fairen Handel, das Instagram-Interview mit Südafrika, ein Nikolausjournal als Corona-Ersatz für den Nikolausmarkt, oder aber der coronakonforme Spendenlauf. Auch die Reise um die Welt anhand der Jubiläumsmaterialien, das Eine-Welt-Dinner, bei dem neue Mitglieder gewonnen wurden oder eine Ziegenherde zum 60. Geburtstag sind nur einige Beispiele für die Kreativität der Kolpingsfamilien, wie sich Menschen vor Ort für weltweite Gerechtigkeit einsetzen. So zeigt sich, wie Kolping weltweit wirkt!

2011

- Der Bundesvorstand übernimmt die Verantwortung für das Katholische Gesellenhospitium zu Köln, das einst von Adolph Kolping gegründet wurde. Das Gesellenhospitium ist Eigentümer des Kolpinghauses International sowie des Kolpinghauses in Köln-Ehrenfeld.
- 20 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings: Romwallfahrt des internationalen Kolpingwerkes.
- Beschlussfassung des Grundlagenpapiers „Bildung" durch den Bundeshauptausschuss in Frankenthal.
- Gründung des Nationalverbandes Myanmar.
- In Rom wählt der Generalrat Bundespräses Ottmar Dillenburg zum Generalpräses von Kolping International.

2012

- XXXII. Internationale Generalversammlung in Bensberg bei Köln: Beschlussfassung über den Verbandsentwicklungsprozess „Kolping 2017.
- Gründung des Nationalverbandes Burundi.

Ein Zeichen der Hoffnung

Auch wenn die Wallfahrt nach Rom auf das Jahr 2022 verschoben werden musste, will Kolping International ein Zeichen der Hoffnung setzen und startet mit der Aktion #KOLPINGwirkt.

Knapp zwei Jahre lang wird Kolping International gemeinsam Beispiele von Kolpingsfamilien aus aller Welt im Internet posten, die die Wirkkraft von Kolping heute zeigen. Auf der Webseite von Kolping International unter www.kolping.net/kolpingwirkt werden alle zwei Wochen Beispiele aus den Nationalverbänden vorgestellt.

Außerdem will Kolping International zeigen, wie vielfältig die Arbeit vor Ort ist. Wer mitmachen möchte, wird daher darum gebeten, seine oder ihre Aktivitäten auf Social-Media-Kanälen wie Facebook, Instagram oder Twitter zu teilen und dabei den Hashtag #KOLPINGwirkt zu verwenden.

Unter http://bit.ly/kolpingwirkt gibt es ein kurzes Video, in dem die Aktion für jeden verständlich erklärt wird.

Zudem wurde für #KOLPINGwirkt auch ein Profilrahmen für Facebook entwickelt: Dazu muss man unter https://www.facebook.com/profilepicframes nach „Kolping wirkt“ suchen und einen Rahmen wählen. Damit kann man der Online-Welt zeigen, dass man Teil des Kolpingverbandes ist.

Kolping ist nicht nur eine tatkräftige Gemeinschaft, sondern weiß auch immer, dass im Letzten alles von Gott abhängt.

Daher können unter www.kolping.net/rom/fuerbitten/ Fürbitten eingetragen und mit der weltweiten Kolpinggemeinschaft geteilt werden. Egal für welches Anliegen. Sei es ein kleines oder ein größeres – wie etwa die Heiligsprechung Adolph Kolpings. ◄

ROMWALLFAHRT VERSCHOBEN

In der vergangenen Idee & Tat-Ausgabe hat Kolping International für die Wallfahrt nach Rom im Oktober 2021 anlässlich des 30. Jahrestages der Seligsprechung Adolph Kolpings geworben. Die Planungen und das Programm waren auf allen Ebenen des Kolpingwerkes weit gediehen.

Aber die Fragen wurden vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie immer drängender: Werden wir mit vielen tausend Kolpingschwestern und -brüdern in Rom gemeinsam feiern können? Werden uns weiterhin Hygienekonzepte bei den Gottesdiensten auf Abstand halten? Werden wir das Kolpinglied gemeinsam singen dürfen? Können wir Hotelzimmer buchen, wo doch viele Hotels noch nicht wissen, ob sie die nächsten Monate finanziell überstehen? Werden genug Menschen bis dahin gegen das Virus geimpft sein?

Trotz der Aussicht auf einen Impfstoff konnten zu viele Fragen nicht positiv beantwortet werden. Daher beschloss der Generalvorstand von Kolping International vergangenen November in seiner digitalen Sitzung, die Wallfahrt um ein Jahr auf 2022 zu verschieben, um allen, die gerade mit viel Vorfreude ihren Aufenthalt in Rom vorbereiten, Planungssicherheit zu geben.

Nun gibt es hingegen die Chance, mit gutem Mut und voller Vorfreude das Jahr 2022 in Rom in den Blick zu nehmen. Vom 25. bis zum 27. Oktober kann dann hoffentlich in gewohnter Weise, als große Gemeinschaft der Seligsprechung Adolph Kolpings gedacht, zusammen gefeiert, gesungen und um seine Heiligsprechung gebetet werden.

2013

- Bundesversammlung in Fulda: Pfarrer Josef Holtkotte wird zum Bundespräses gewählt. Neufassungen der Satzungen werden von der Versammlung verabschiedet.

- „Kolping eine Geschichte mit Zukunft“: Kölner Gespräche des Kolpingwerkes Deutschland. Festansprache des Bundespräsidenten Joachim Gauck aus Anlass des 200. Geburtstages Adolph Kolpings.

- Mehr als 27 000 Zuschauende sehen das Musical „Kolpings Traum“ in Fulda und Wuppertal.
- Wiedereröffnung des Kolpinghaus International in Köln nach einer grundlegenden Sanierung.

- Umzug des Bundessekretariates des Kolpingwerkes Deutschland in das Kolpinghaus International.

Digitales Kolpingmagazin

Die Bundesversammlung hatte 2018 den Bundesvorstand beauftragt, ein Gesamtkonzept für ein digitales Kolpingmagazin vorzulegen. Sicherzustellen ist dabei, dass auch weiterhin jeder häuslichen Gemeinschaft mindestens ein Printexemplar zugesendet wird. Im Anschluss an die in diesem Zusammenhang im Herbst 2019 durchgeführte Leserumfrage zum Kolpingmagazin und die für die Kolpingjugend durchgeführte Teilstudie wurde die Agentur K12 aus Düsseldorf mit der Umsetzung der Magazin-Website und einer App-Anwendung für mobile Endgeräte beauftragt. Die Agentur hat inzwischen entsprechend der Anforderungen der Arbeitsgruppe – in Abstimmung mit dem Bundesvorstand, der AG-Öffentlichkeitsarbeit und der Bundesleitung der Kolpingjugend – eine digitale Lösung entwickelt. Zurzeit müssen noch Feinarbeiten durchgeführt werden, bevor das digitale Kolpingmagazin an den Start gehen kann. Die regionalen Publikationen der Diözesanverbände können zukünftig in einer Unterrubrik des digitalen Kolpingmagazins für alle zugänglich als PDF-Dateien veröffentlicht werden.

Martin Grünewald war viele Jahre lang Chefredakteur und Pressesprecher des Kolpingwerkes Deutschland.

Abschied

Der langjährige Chefredakteur und Pressesprecher des Kolpingwerkes Deutschland, Martin Grünewald (64), ist im November 2020 nach 40-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand gegangen. Bundessekretär Ulrich Vollmer verabschiedete ihn mit den Worten: „Deine langjährige journalistische Laufbahn war geprägt von der Zusammenarbeit mit vielen Engagierten in unserem Verband.“ Neben dem Kolpingmagazin hat Martin Grünewald auch Idee & Tat immer weiter entwickelt. Es war ihm wichtig, den ehrenamtlichen Leitungskräften im Verband mit Idee & Tat gut recherchierte und ansprechend aufbereitete Informationen zukommen zu lassen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Ausführlicher Beitrag im Kolpingmagazin 1-2021.

IMPRESSUM
Idee & Tat
Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland
Ulrich Vollmer, Bundessekretär

Redaktion: Idee & Tat
Besuchsadresse:
St.-Apern-Str. 32, 50667 Köln
E-Mail: ideeundtat@kolping.de
Tel. (0221) 20701-115
Fax (0221) 20701-117
Georg Wahl (stellv. Chefredakteur)
Alexandra Hillenbrand (-111)
Marian Hamacher (-114)
Franziska Tillmann (-113)
Franziska Reeg (-714)
Art Direktion:
Renate Wiegels (-116)
Auflage:
verbreitete Auflage: 18.476 Exemplare
Druckauflage: 18.636 Exemplare

Adressänderungen:
mitglied@kolping.de
Anzeigen:
Kolping Verlag GmbH
Christiane Blum
St.-Apern-Straße 32
50667 Köln
Telefon: (0221) 20701-226
E-Mail: anzeigen@kolping.de
Erscheinungsweise:
vierteljährlich
Preis je Heft: 1,- Euro
Druck:
westermann DRUCK | pva, Braunschweig

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C009717

Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem **Reyclingpapier** leistet das Kolpingwerk Deutschland einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.

2014

• Kölner Gespräche: „Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft“. Zur ökumenischen Sozialinitiative der Kirchen spricht Karl-Josef Laumann, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und Bundesvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA).

• Junge Erwachsene: Die erste Zielgruppe Adolph Kolpings wird in den verbandlichen Gremien aufgriffen.

2015

• 150. Todestag Adolph Kolpings am 4. Dezember: Ein mehrsprachig gestalteter Gottesdienst mit Liedern und verschiedenen Elementen aus allen Kontinenten wird über Live-Stream aus der Minoritenkirche zu Köln übertragen.

Das Kolpingwerk Deutschland bietet an, die Trägerschaft für die Internationale Jugendburg Kolpinghaus Schönburg auf Oberwesel zu übernehmen. Dem Angebot, die Jugendburg damit für das Kolpingwerk zu erhalten, wird durch die Verantwortlichen vor Ort nicht entsprochen.

Digitale Kölner Gespräche

Nachdem im Jahr 2020 die Kölner Gespräche pandemiebedingt ausfallen mussten, werden sie dieses Jahr voraussichtlich am Samstag, 13. März digital stattfinden. Zum Thema „Gegen das Vergessen“ ist Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, eingeladen. Seit nunmehr einer Dekade werden bei den jährlich stattfindenden Kölner Gesprächen des Kolpingwerkes Deutschland gesellschaftliche und soziale, religiöse und kirchliche sowie zentrale verbandliche Themen in den öffentlichen Diskurs gebracht. In diesem Jahr schauen wir auf 1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland zurück – im Jahre 321 wird in einem Edikt des römischen Kaisers Konstantin erstmalig eine jüdische Gemeinde in Köln erwähnt.

Die Kölner Gespräche 2021 will das Kolpingwerk Deutschland zum Anlass nehmen, daran zu erinnern und zugleich bewusst ein deutliches Zeichen gegen den wachsenden Antisemitismus setzen.

Neuer Diözesanvorsitzender im DV Speyer

Per Briefwahl wählten die Delegierten den neuen Diözesanvorsitzenden Harald Reisel (r.). Hier mit seinem Vorgänger Andreas W. Stellmann (l.).

• Angesichts der Flüchtlingssituation ruft der Bundesvorstand mit seiner Erklärung „Mut zeigen, weil es um unseren Nächsten geht!“ sowohl seine Mitglieder als auch die Politik und die Bevölkerung zum Handeln auf.

• „Mut tut gut“: Kolpingtag des Kolpingwerkes Deutschland mit mehr als 15 000 Dauerteilnehmenden in Köln.

• Der Bundeshauptausschuss in Vierzehnheiligen beschließt, ab 2016 die Durchführung einer jährlichen bundesweiten Sammelaktion „Mein Schuh tut gut!“ zugunsten des Aufbaus der „Kolping International Foundation“ durchzuführen.

2016

• Bundesversammlung in Köln: Zur Zukunftssicherung des Kolpingwerkes Deutschland wird der verbandsweite Zukunftsprozess „Kolping Upgrade … unser Weg in die Zukunft“ beschlossen.

Digitaler Bundeshauptausschuss

Zum ersten Mal tagte der Bundeshauptausschuss ganz digital.

Am 7. November 2020 hat der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes Deutschland zum ersten Mal digital stattgefunden. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die eigentlich für 2020 geplante Bundesversammlung in das folgende Jahr geschoben worden. Stattdessen tagte am 7. November 2020 der Bundeshauptausschuss mit über 130 Delegierten in Form einer Videokonferenz, bei der sich bundeweit die Delegierten online einwählen konnten.

Gleich in der Begrüßung bedankte sich die Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Ursula Groden-Kranich, für den Zusammenhalt in dieser schwierigen Zeit und den Zusammenhalt als Gemeinschaft, auch über Distanzen hinweg. Auch seitens des Generalpräses Ottmar Dillenburg von Kolping International gab es Worte des Dankes: Für über 800 000 Euro Spenden an den Corona-Fonds von Kolping International.

Neben den Berichten aus Gremien, wie dem Bundesvorstand und dem Finanzausschuss, wurden auch verschiedene Anträge aus den Diözesanverbänden behandelt. Die aus einem der Anträge resultierende Erklärung „Frieden leben“ steht auf Seite 61 im Wortlaut. Außerdem erfolgte Berichterstattung zum Zukunftsprozess „Kolping Upgrade… unser Weg in die Zukunft“ und zur Umsetzung des Projektes „Digitalisierung der verbandlichen Printmedien“. Zu letzterem wurde eine fertige Kolpingmagazin-Website präsentiert, die im Jahr 2021 online gehen wird.

Save the Date: Denkfabrik Rente

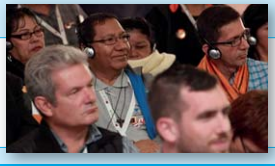
Bei der Denkfabrik geht es um Austausch.

Was macht die Corona-Pandemie mit unserem Rentensystem? Welche Reformen empfiehlt die Rentenkommission der Bundesregierung? Und wie stellt sich das Kolpingwerk die Zukunft des Rentensystems vor?

Diese und weitere Fragen möchte die Kommission Sozialpolitik des Bundesvorstandes im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung im Mai aufgreifen.

Unter dem Titel „Denkfabrik Rente – heute für morgen“ sind alle Interessierten und Engagierten des Verbandes am 7. und 8. Mai zum Austausch im Mainhaus Stadthotel Frankfurt eingeladen. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Verband werden Ideen ausgetauscht und Perspektiven entwickelt. Hierzu werden Vorträge, Diskussionsrunden und Workshops angeboten.

Inhaltliche Rückfragen und Anmeldungen an Alexander Suchomsky, Referent für Arbeitswelt und Soziales (alexander.suchomsky@kolping.de, (0221) 20701-131).



2017

• Internationale Generalversammlung in Peru: Neben der Beschlussfassung des Grundlagenpapiers „International - Engagiert - Solidarisch - Das Selbstverständnis von Kolping International“ erfolgt zudem eine Neufassung des Generalstatuts.

• „Kolping Upgrade … unser Weg in die Zukunft“: Mehr als 8 000 Mitglieder beteiligen sich im Rahmen des Zukunftsprozesses an einer bundesweiten Mitgliederumfrage.

• Kolping Roadshow Integration: Seit Januar fährt das Kolping Infomobil › durch ganz Deutschland. Entwickelt wurde es vom Netzwerk für Geflüchtete - einer gemeinsamen Initiative des Kolpingwerkes Deutschland, des Verbandes der Kolpinghäuser sowie des Verbandes der Kolping Bildungsunternehmen.

2018

• „Kolping Upgrade … unser Weg in die Zukunft“: Im April werden 20 regionale Zukunftsforen mit mehr als 1900 Teilnehmenden durchgeführt.

• Jugendevent der Kolpingjugend „Sternenklar “ mit mehr als 1000 Teilnehmende in Frankfurt.

„Frieden leben“

Das Kolpingwerk Deutschland setzt sich, entsprechend seinem Leitbild, für die weltweite Verwirklichung gerechter und demokratischer Strukturen sowie für die Sicherung der Menschenrechte ein.

Dadurch kann dauerhafter Friede möglich werden. Doch noch immer wird dieser Einsatz – sowohl weltweit als auch in Europa – durch zahlreiche ideologische, wirtschaftliche sowie politische Konflikte und Krisen bedroht.

Unter dem Motto „Frieden leben“ haben fünfundsiebzig Jahre nach Beendigung des schrecklichen zweiten Weltkrieges und im dreißigsten Jahr der Wiedererlangung der Einheit Deutschlands die weltkirchlichen Fachstellen der Diözesen sowie die katholischen Hilfswerke und die weltkirchlichen Fachstellen der Diözesen, unter ihnen Adveniat, missio Aachen und missio München – beide sind Kooperationspartner des Kolpingwerkes – eine bundesweite Aktion gestartet. Dadurch soll ein weltweites Friedensnetz, dem alle Menschen guten Willens angehören, sichtbar und gestärkt werden.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machen zudem deutlich, wie aktuell auch der Friede in der Welt, in Europa und im eigenen Land bedroht ist. In seiner Erklärung „Zeitenwende“ hat der Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland ausführlich dazu Stellung genommen. Inhaltlich orientiert sich diese Erklärung an den Grundprinzipien der katholischen Soziallehre: Personalität, Subsidiarität, Solidarität, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit. Diese Prinzipien – die das Kolpingwerk als Grundpfeiler für einen beständigen Frieden in der Welt sieht – sind aktueller denn je: Papst Franziskus mahnt angesichts aktueller gesellschaftlicher Konflikte die Unfähigkeit zum gemeinsamen Handeln an und ruft in seinem Lehrschreiben „Fratelli tutti“ dazu auf, im Sinne der Gemeinschaft zu denken und zu handeln. Für den Papst bedeutet jeder Krieg ein Versagen von Politik und Menschheit, denn „jeder Krieg hinterlässt die Welt schlechter, als er sie vorgefunden hat“ (Fratelli tutti, 261).

Als Teil einer generationsübergreifenden und weltweiten Gemeinschaft ruft das Kolpingwerk Deutschland seine Mitglieder erneut dazu auf, sich bewusst und entschieden für den Frieden einzusetzen. Für einen Frieden, der die Würde jedes Menschen im Blick hat, der auf Recht und Gerechtigkeit gründet, der keine Gewalt ausübt, weder mit Wort noch mit Tat: Für einen Frieden, der den Menschen weltweit ein menschenwürdiges Leben zugesteht. Dazu rufen wir auch alle Menschen in politischer und wirtschaftlicher Verantwortung auf, gemeinschaftlich zu denken, zu handeln und Frieden zu leben!

2019

- Bundesversammlung und Bundeshauptausschuss in Köln: Zur Nachfolgerin des Bundesvorsitzenden Thomas Dörflinger wird MdB Ursula Groden-Kranich gewählt.
- Die Digitalisierung der verbandlichen Printmedien wird beschlossen.

- 50 Jahre professionelle Entwicklungszusammenarbeit von Kolping International (1969 gegründet als Verein für „Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes“).

- Tagung des Generalrates von Kolping International in Bensberg bei Köln: Manuel Hörmeyer (Stellvertretender Bundesvorsitzender des Kolpingwerkes Deutschland) wird in den Generalvorstand gewählt.

- „Kolping Upgrade … unser Weg in die Zukunft“: Mehr als 750 Personen nehmen im März am bundesweiten Zukunftsforum teil.

Katholische Verbände zum Synodalen Weg

Das Kolpingwerk Deutschland, der Katholische Deutsche Frauenbund, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung vertrauen darauf, dass Gottes Geist in den Synodalen wirkt.

Mit seinem Brief an das „pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ hat Papst Franziskus im Juni 2019 orientierende und ermutigende Worte für den Synodalen Weg der katholischen Kirche in Deutschland gefunden. Zentrales Anliegen des Papstes ist, die Kirche weiterhin als eine starke geistliche und pastorale Kraft zu verstehen, die das Evangelium in die Gesellschaft hinein vermittelt und glaubwürdig verkündet. Dafür braucht es eine geistliche Ausrichtung, eine theologische Expertise, eine neue Art des aufeinander Hörens und einen offenen Dialog.

Angesichts der massiven Fälle sexualisierter Gewalt in unserer Kirche, welche die MHG-Studie 2018 offengelegt hat, ist die katholische Kirche in Deutschland herausgefordert, durch strukturelle Veränderungen und Reformen Antworten auf die existenziellen Fragen in der Kirche zu geben. Die dringende Notwendigkeit des Wandels, die sich aus dieser Herausforderung ergibt, steht damit im Zentrum des Synodalen Weges. Es ist ebenfalls wichtig, auch die pandemiebedingten Entwicklungen kirchlichen Lebens der zurückliegenden Monate wahrzunehmen, sie im Anliegen des Synodalen Weges zu reflektieren und in die weitere thematische Arbeit aufzunehmen, ohne dabei das Grundanliegen des Synodalen Weges aus dem Blick zu verlieren.

Wir nehmen das Engagement vieler Christinnen und Christen für den Synodalen Weg wahr – auch in unseren Verbänden. Sie bringen sich mit ihren vielfältigen Begabungen, Meinungen, sowie Kompetenzen ein und tragen dazu bei, dass kirchliches Leben in unserer Gesellschaft möglich bleibt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Mehr als 1,5 Millionen Mitglieder gehören unseren Verbänden an. Sie erwarten, dass auch die Themen und Fragen zu den Ergebnissen der MHG-Studie in der Synodalversammlung ernsthaft aufgegriffen, beraten und entschieden werden. Um dem Glaubwürdigkeitsverlust der Kirche, der bis in die Kerngemeinden reicht, entgegenzuwirken und Vertrauen wieder aufbauen zu können, sind ein konstruktiver Dialog und eine Debatte über notwendige Reformen zwingend erforderlich. Dazu gehört eine Evangelisierung, die die Menschen erreicht und ihnen vermittelt, dass die Frohe Botschaft und ein Leben aus und mit dem Glauben eine Bereicherung darstellen können.

Als Verantwortliche von katholischen Verbänden unterstützen wir ausdrücklich diese Ziele und bitten alle Mitglieder der Synodalversammlung eindringlich, den begonnenen Weg mutig, kraftvoll, zuversichtlich und in Offenheit, mitzugehen und mitzutragen. Denjenigen, die Bedenken und Zweifel haben, rufen wir zu: Vertraut darauf, dass Gottes Geist in den Synodalen wirkt!

Fotos: Synodaler Weg; Diözesanverband Speyer; Marian Hamacher; Carina Müller; Unsplash: Alice Donovan Rouse; Barbara Bechtloff

			2020
• Der Bundeshauptausschuss in Freiburg beschließt die Einsetzung einer Kommission „Leitbildentwicklung“ und beauftragt den Bundesvorstand, eine rentenpolitische Neupositionierung vorzunehmen.	• Gründung der Gesellschaft für die zukünftige Kolping-Stiftungshochschule durch das Kolpingwerk Deutschland sowie die Kolping-Bildungsunternehmen.	• Der auf zwei Jahre angelegte Synodale Weg beginnt: Der Synodalversammlung gehören Bundespräses Josef Holtkotte, die geistliche Leiterin Rosalia Walter und die Bundesleiterin der Kolpingjugend, Michaela Brönner, an.	• 30 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings: Die geplante Romwallfahrt im Oktober 2021 wird von Kolping International pandemiebedingt auf 2022 verschoben. • Mehr als 1 Million Euro werden für den Corona-Hilfsfonds gespendet.

Wahlweise '21 – Handreichung zur Bundestagswahl

Der Bundestagswahlkampf findet in diesem Jahr unter besonderen Bedingungen statt. Dennoch ermuntert das Kolpingwerk seine Mitglieder, sich auch in diesem Jahr mit wichtigen Fragestellungen zu beschäftigen und diese zu vertiefen – ob in der Kolpingsfamilie oder im Gespräch mit Kandidierenden für den Deutschen Bundestag. Hierzu bietet das Kolpingwerk Deutschland die Handreichung „Wahlweise '21" zur Beschäftigung mit inhaltlichen Themen an – von Fragen der Alterssicherung bis hin zur Klimapolitik. Daneben finden sich auch methodische Anregungen und Tipps für Veranstaltungen, in diesem Jahr unter besonderer Berücksichtigung alternativer digitaler Formate. Die Handreichung kann ab März bestellt werden bei sabine.huebsch@kolping.de

Bildnachweis Zeitleiste: 1850/Kolpingwerk Deutschland (KWD), 1851/Barbara Bechtloff, 1852/KWD, 1854/KWD, 1860/Wikipedia, 1862/KWD, 1865/KWD, 1868/KWD, 1869/University of Illinois, 1874/Wikipedia, 1875/Marian Hamacher, 1881/KWD, 1890/Wikipedia, 1901/KWD, 1903/Martin Grünewald, 1906/Wikipedia, 1913/Wikipedia, 1918/Wikipedia Gemeinfrei, 1922/KWD, 1922/Marian Hamacher, 1924/KWD, 1928/Wikipedia, 1933/Bundesarchiv_CC-BY-SA 3.0, 1936/KWD, 1938/Wikipedia Gemeinfrei, 1943/KWD, 1975/Marian Hamacher, 1982/Kolping International, 1997/Renate Wiegels, 2002/Georg Wahl, 2011/Kolping International, 2012/Georg Wahl, 2012/Marian Hamacher, 2013/Georg Wahl, 2014/Martin Grünewald, 2015/Georg Wahl, 2015/ Barbara Bechtloff, 2017/Georg Wahl, 2018/Ursula Groden-Kranich, 2019/Barbara Bechtloff, 2019/Georg Wahl, 2020/Marian Hamacher, 2020/ Wikipedia, Archiv Kolpingwerk Deutschland: 1850, 1866, 1945, 1891, 1897, 1948, 1949, 1952, 1960, 1961, 1962, 1964, 1965, 1971, 1972a, 1972b, 1977, 1980, 1986, 1988, 1991, 1992, 1996, 2000, 2003, 2004, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2013, 2016, 2017, 2019, 2020

• „Mehr als nur ein Vereinsgründer": 200. Geburtstag von Johann Gregor Breuer. Er gründete den Elberfelder Gesellenverein, trug zur Lösung der sozialen Frage bei und prägte Adolph Kolping.

• 30 Jahre nach dem Zusammenschluss des Kolpingwerkes im Bereich der Berliner Bischofskonferenz und dem Deutschen Kolpingwerk erscheint die von Petra Heinicker erstellte Dissertation „Kolpingarbeit in der SBZ und DDR - 1945 -1990".

• Die Corona-Pandemie stellt einen epochalen Einschnitt dar, der globale, europäische sowie nationale Herausforderungen mit sich bringt. Der Bundesvorstand veröffentlicht dazu die Erklärung „Zeitenwende".

• Das Kolpingwerk Deutschland startet die Online Petition „Kolping ist mir heilig!"
• Der Bundeshauptausschuss 2020 tagt wegen der Coronavirus-Pandemie erstmals digital.

Kolpings Worte

für den Alltag heute

Thomas Wiesner, Diözesanpräses des Diözesanverbands Dresden-Meißen

"Grundsätze, Lebensregeln, an denen man wie an einer unabänderlichen Richtschnur fortschreitet, gehören durchaus zum Menschen, wenn dieser anders mit festem Willen etwas will. Wenn nun das, was er will, gut sein soll, so müssen durchaus auch die Grundsätze gut sein."

Adolph Kolping

Grundsätze, Lebensregeln sollten und sind auch im Jahr 2021 wichtige Bestandteile für ein sozial- und gesellschaftlich verantwortliches Miteinander in unserem Alltag. Dennoch, so nehme ich es wahr, wird vermehrt an diesen Grundfesten versucht zu „rütteln". Individuelle Lebenskonzepte werden stärker beworben und rücken immer mehr in den Fokus.

Wenn man einen Blick auf die Jahrzehnte und Jahrhunderte in die Geschichte der Menschheit wirft, sollte eigentlich jedem bewusst und deutlich vor Augen stehen: Grundsätze und Lebensregeln müssen auch eine Allgemeingültigkeit haben. Lebensregeln eines Menschen müssen „gut sein", nur so können diese einen besonderen Wert für alle erhalten. Das erkannte auch Adolph Kolping. Als neugewählter Diözesanpräses für das Bistum Dresden-Meißen und Neumitglied im Kolpingwerk Deutschland sehe ich große Chancen für mich, an den Grundsätzen und Lebensregeln Kolpings zu partizipieren.

Als kleines Beispiel, wie Gottes gute Grundsätze lebensrelevant sein und werden können, möchte ich kurz meinen Lebensweg aufzeigen: Mein Name ist Thomas Wiesner, seit Juni 2017 bin ich Kaplan in der Pfarrei Heilige Teresa Benedicta vom Kreuz – Edith Stein. Ich bin Jahrgang 1970 – in Mexiko wurde Brasilien gerade Fußballweltmeister, ganz Südamerika jubelte. In Dresden wurde ich zwei Tage zuvor geboren und meine Eltern und Schwester jubelten auch (hoffentlich).

Nach meiner Schulzeit erlernte ich den Beruf des Elektromechanikers. Später war ich als Kraftfahrer tätig, ehe in mir der Entschluss reifte, Theologie zu studieren.

Den Grund, meinem Leben eine andere Wendung zu geben und ein Theologiestudium zu beginnen, verspürte ich seit meiner Berufung zum Kommunionhelfer. Von da an befasste ich mich intensiver mit meinem Glauben und damit, diesem durch mein ganz persönliches Zeugnis als Seelsorger Ausdruck zu verleihen.

Vielleicht werden sich manche jetzt fragen: „Glaubenszeugnis geben? Muss ich dafür Priester sein?" Sicherlich nicht, denn jeder Getaufte ist berufen, die frohe Botschaft mit Feuereifer zu verkünden und mit seinem Leben zu bezeugen. Adolph Kolping hat es verstanden, seine „guten Grundsätze" an viele weiterzugeben und durch sein Leben und Wirken zu bezeugen.